



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2016

Rheinland-Pfalz heute



Statistik nutzen

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

- 0 Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- x Nachweis nicht sinnvoll
- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahl unbekannt oder geheim
- p vorläufig
- ... Zahl fällt später an
- Pkm Personenkilometer
- TJ Terajoule
- kWh Kilowattstunden

Quellennachweis

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistisches Bundesamt

Sonstige Hinweise

Aufgrund von Brüchen in den Zeitreihen oder aufgrund der Periodizität der Erhebungen werden nicht bei allen Merkmalen dieselben Jahre nachgewiesen.

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Rheinland-Pfalz

Gebiet 2

Gesellschaft 4

Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	10
Lebensverhältnisse	12

Staat 14

Wahlen	14
Bildung	16
Gesundheit, Soziales	22
Öffentliche Finanzen, Personal	28

Wirtschaft 32

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	32
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	34
Produzierendes Gewerbe	38
Außenhandel	40
Landwirtschaft	42
Tourismus	44
Verkehr	46
Umwelt	48
Energie	50

Kreisfreie Städte und Landkreise 54

Karten	54
Tabellen	58

Land mit vielen Nachbarn

Landesgrenzen

Rheinland-Pfalz hat insgesamt 1185 Kilometer gemeinsame Grenzen mit den vier Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland sowie den drei Nationalstaaten Frankreich, Luxemburg und Belgien. Kein anderes Bundesland hat so viele europäische Nachbarn.

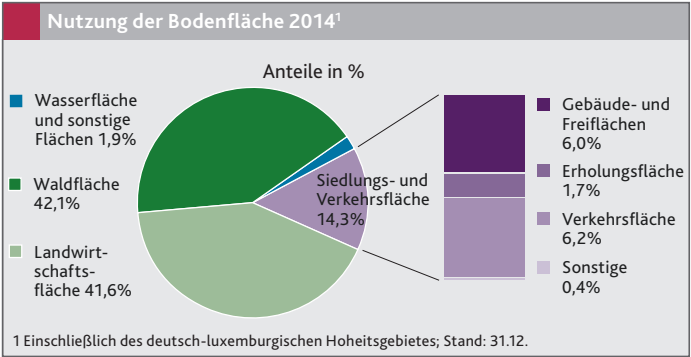
Grenzlängen			
Nordrhein-Westfalen	312 km	Luxemburg	126 km
Hessen	277 km	Frankreich	112 km
Saarland	207 km	Belgien	58 km
Baden-Württemberg	93 km		
Landesgrenze insgesamt	1 185 km		

Geografie und Flächennutzung

Rheinland-Pfalz hat den höchsten Waldanteil aller Bundesländer

Im Norden prägen die Mittelgebirge (Eifel, Westerwald, Hunsrück und Taunus) das Land, im Süden sind es der Pfälzer Wald und das Oberrheinische Tiefland. Der Rhein und die Mosel durchziehen Rheinland-Pfalz auf einer Länge von 295 bzw. 233 Kilometer.

Rheinland-Pfalz ist 19 854 Quadratkilometer groß und mit einem Flächenanteil von 42 Prozent das walddreichste Land in Deutschland. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche hat in den Jahren von 2000 bis 2014 von 13 auf 14 Prozent zugenommen.



Gemeinden in den Landkreisen am 1. Januar 2016

Hohe Zahl an kleineren Gemeinden mit weniger als 500 Einwohner/-innen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Ahrweiler	4	4	70
Altenkirchen (Ww.)	-	8	119
Alzey-Worms	1	6	68
Bad Dürkheim	3	6	45
Bad Kreuznach	2	8	116
Bernkastel-Wittlich	2	4	105
Birkenfeld	1	4	95
Cochem-Zell	-	4	89
Donnersbergkreis	-	6	81
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	5	234
Germersheim	2	6	29
Kaiserslautern	-	7	50
Kusel	-	6	98
Mainz-Bingen	3	7	63
Mayen-Koblenz	3	7	84

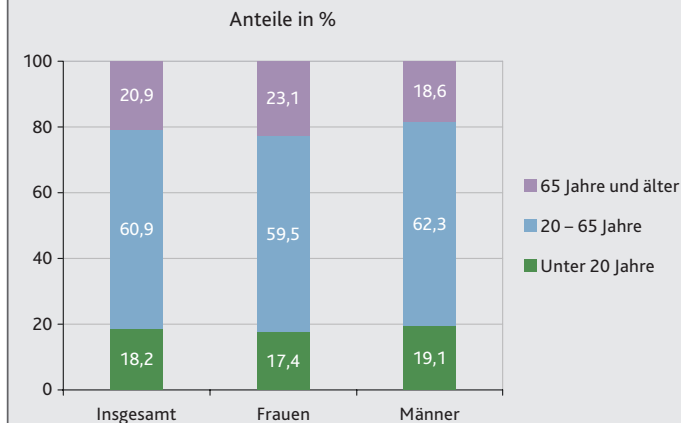
Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Neuwied	1	8	61
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	136
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136
Rhein-Pfalz-Kreis	5	5	20
Südliche Weinstraße	-	7	75
Südwestpfalz	-	7	84
Trier-Saarburg	-	7	104
Vulkaneifel	-	5	109
Westerwaldkreis	-	10	192
24 Landkreise	30	150	2 263
12 kreisfreie Städte			
Frankenthal (Pfalz)	Landau i. d. Pfalz	Neustadt a. d. Weinstr.	Trier
Kaiserslautern	Ludwigshafen a. Rh.	Pirmasens	Worms
Koblenz	Mainz	Speyer	Zweibrücken

Bevölkerung¹

Mit knapp über vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern siebtgrößtes Bundesland

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Bevölkerung nach Geschlecht				
Bevölkerung insgesamt	Anzahl	4 034 557	4 058 843	4 011 582
Frauen	Anzahl	2 057 743	2 068 595	2 041 047
Männer	Anzahl	1 976 814	1 990 248	1 970 535
Anteil an insgesamt				
Frauen	%	51,0	51,0	50,9
Männer	%	49,0	49,0	49,1
Ausländische Bevölkerung				
Ausländer/-innen insgesamt	Anzahl	302 196	312 926	330 953
Frauen	Anteil in %	45,3	47,2	48,9
Männer	Anteil in %	54,7	52,8	51,1
Ausländer/-innen (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	7,5	7,7	8,2
Frauen	%	6,7	7,1	7,9
Männer	%	8,4	8,3	8,6
Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohner/-innen				
Unter 500	%	6,6	6,6	6,9
500 – 1 000	%	10,4	10,1	9,9
1 000 – 5 000	%	27,7	28,3	27,6
5 000 – 10 000	%	14,3	13,9	14,3
10 000 – 50 000	%	19,9	18,6	19,3
50 000 – 100 000	%	9,9	11,1	7,3
100 000 und mehr	%	11,2	11,4	14,7
Bevölkerungsdichte	Einwohner je km ²	203	204	202

Bevölkerung 2014 nach Alter und Geschlecht



Die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer leben häufig in kleinen Gemeinden. Es gibt mehr als 1600 Gemeinden mit weniger als 1000, aber auch vier Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die kleinste Gemeinde ist Dierfeld mit nur elf Einwohnerinnen und Einwohnern, die größte ist die Landeshauptstadt Mainz mit 206 991, gefolgt von Ludwigshafen (163 832), Koblenz (111 434) und Trier (108 472).

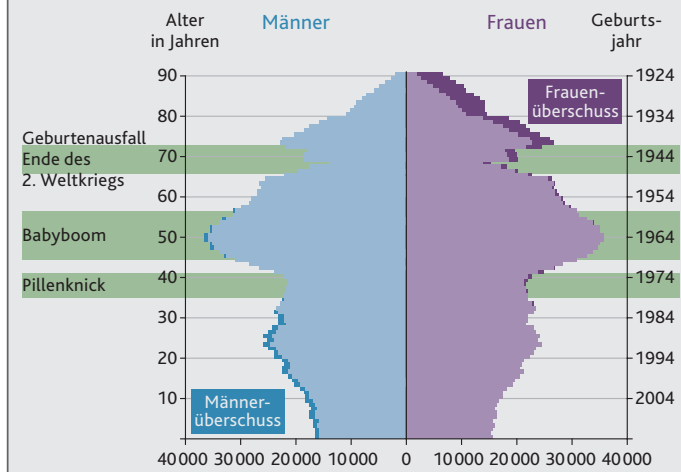
Altersstruktur¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Bevölkerung im Alter von ... Jahren				
Unter 3	%	2,9	2,5	2,5
3 – 6	%	3,1	2,8	2,5
6 – 10	%	4,4	4,1	3,4
10 – 16	%	6,9	6,7	5,6
16 – 20	%	4,4	4,7	4,3
20 – 35	%	18,9	17,0	17,7
35 – 50	%	23,7	24,5	20,1
50 – 65	%	18,2	18,1	23,1
65 – 80	%	13,5	15,0	15,1
80 und mehr	%	3,9	4,7	5,8
Insgesamt	Anzahl	4 034 557	4 058 843	4 011 582
Jugendliche bzw. Senioren/-innen je 100 Erwerbsfähige (20 – 65 Jahre)				
Jugendquotient (Jugendliche unter 20 Jahre)		35,8	34,9	30,0
Altenquotient (Senioren/-innen 65 Jahre und älter)		28,6	33,0	34,3

1 Im Jahr 2000 und 2005 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, 2014 Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011.

Die Gesellschaft altert – Altersdurchschnitt (Median) 1950: 32 Jahre, 2014: 45 Jahre

Bevölkerungspyramide 2014



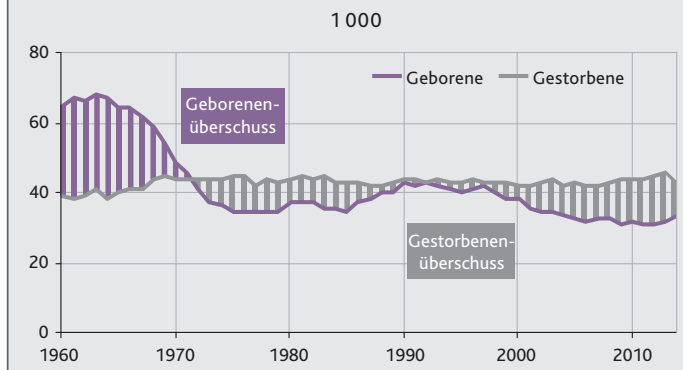
Bevölkerungsbewegung

Geburtenrate: Durchschnittlich 1,46 Kinder je Frau
2014: Wieder mehr Zu- als Fortzüge

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ^{1,2}	Anzahl	1 439,6	1 345,7	1 463,3
Lebendgeborene	Anzahl	37 826	32 592	33 427
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	9,4	8,0	8,4
Gestorbene	Anzahl	42 088	42 784	44 307
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	10,4	10,5	11,1
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	4 262	10 192	10 880
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	1,1	2,5	2,7
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	108 973	100 168	135 634
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	27,0	24,7	33,9
Fortzüge	Anzahl	100 927	92 313	108 314
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	25,0	22,7	27,1
Wanderungssaldo ³	Anzahl	8 046	7 855	27 320
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	2,0	1,9	6,8
Wanderungen über die Landesgrenze nach Herkunfts- und Zielgebieten				
Zuzüge	Anzahl	108 973	100 168	135 634
darunter aus				
Nordrhein-Westfalen	%	15,8	16,7	13,1
Hessen	%	12,8	16,1	11,9
Baden-Württemberg	%	11,9	13,3	11,6
Saarland	%	3,6	3,9	3,6
Übriges Bundesgebiet	%	19,5	18,6	11,8
Ausland	%	29,9	28,0	48,0
Ohne Angaben	%	6,5	3,3	0,0
Fortzüge	Anzahl	100 927	92 313	108 314
darunter nach				
Nordrhein-Westfalen	%	15,3	18,0	16,4
Hessen	%	12,3	13,8	14,0
Baden-Württemberg	%	12,7	13,4	14,5
Saarland	%	3,4	3,9	4,2
Übriges Bundesgebiet	%	15,3	15,6	16,0
Ausland	%	25,4	26,9	34,8
Ohne Angaben	%	15,5	8,2	0,0
Wanderungen innerhalb des Landes über Gemeindegrenzen				
Insgesamt	Anzahl	161 956	156 633	169 708
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	40,2	38,6	42,4
Jährliche Bevölkerungsveränderung				
Insgesamt ⁴	Anzahl	3 784	-2 262	17 216
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	0,9	-0,6	4,3

1 Lebendgeborene je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer). – 2 2000 und 2005 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, 2014 Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011. – 3 Überschuss der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-). – 4 Ab 2005 einschließlich nachträglicher Bestandskorrekturen.

Geborene und Gestorbene 1960–2014

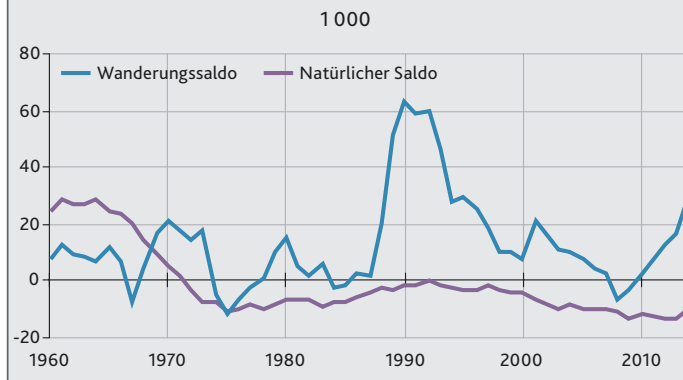


Als natürliche Bevölkerungsbewegung werden die Bevölkerungsveränderungen durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenzahl weist gravierende Änderungen auf. Der höchste Wert in der Geschichte des Landes wurde 1963 mit 67 800 Neugeborenen erreicht. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 80er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, d. h., es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Nach 2004 übertreffen die Zuwanderungsüberschüsse seit dem Jahr 2013 wieder die Geburtendefizite.

Bevölkerungsbewegung 1960–2014



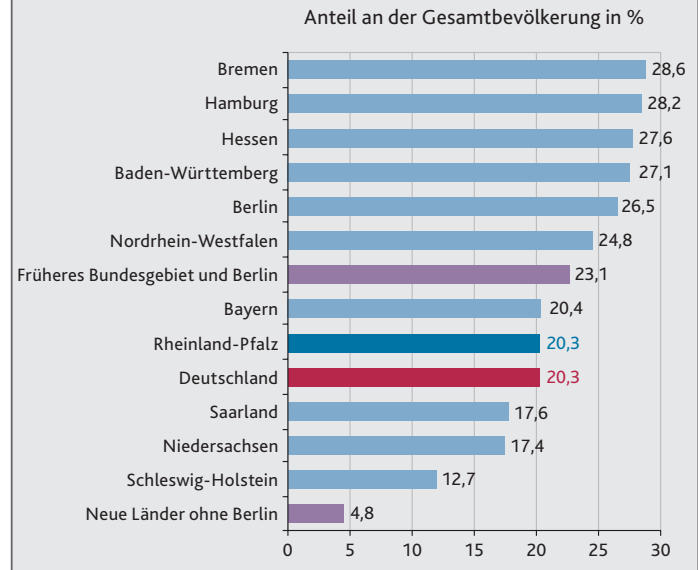
Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Gut jede bzw. jeder Fünfte hat Migrationshintergrund

Merkmal	Einheit	2005	2009	2014
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund				
Insgesamt	1 000	3 360,1	3 264,3	3 185,6
	%	82,8	81,2	79,7
unter 20 Jahre	1 000	613,9	560,9	490,6
	%	73,8	71,3	67,7
20 – 65 Jahre	1 000	2 003,5	1 917,8	1 911,3
	%	82,2	80,6	79,2
65 Jahre und älter	1 000	742,8	785,6	783,7
	%	93,9	91,8	91,3
Bevölkerung mit Migrationshintergrund				
Insgesamt	1 000	700,1	744,6	810,7
	%	17,2	18,5	20,3
unter 20 Jahre	1 000	217,9	223,6	234,0
	%	26,2	28,4	32,3
20 – 65 Jahre	1 000	434,2	450,6	502,5
	%	17,8	18,9	20,8
65 Jahre und älter	1 000	47,9	70,5	74,3
	%	6,1	8,2	8,7
Zugewanderte ¹	1 000	485,5	507,9	544,9
Ausländer/-innen	1 000	240,0	248,5	262,3
Deutsche	1 000	245,5	259,4	282,6
Nicht Zugewanderte ²	1 000	214,6	236,7	265,8
Ausländer/-innen	1 000	74,8	63,4	51,8
Deutsche	1 000	139,7	173,3	214,1

¹ Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung. – ² Bevölkerung ohne eigene Migrationserfahrung.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2014 nach Bundesländern



Im Jahr 2014 lebten in Rheinland-Pfalz rund vier Millionen Menschen: Rund 810 700 hatten einen Migrationshintergrund; das waren gut 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Jede bzw. jeder Fünfte in Rheinland-Pfalz ist also entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder Nachfahre von Einwanderern.

Ehe und Familienstand

Weniger Eheschließungen

2014: 4,9 je 1 000 der Bevölkerung (2000: 5,5)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	22 129	20 265	19 627
je 1 000 der Bevölkerung ¹	Anzahl	5,5	5,0	4,9
Ehescheidungen	Anzahl	10 416	10 653	8 835 ²
je 1 000 bestehende Ehen	Anzahl	10,5	11,1	9,4 ²
Bevölkerung¹ nach Familienstand				
Ledig	%	37,9	38,8	38,7
Verheiratet	%	49,0	46,6	46,6
Verwitwet	%	7,6	7,3	7,3
Geschieden	%	5,5	7,2	7,3
Sonstige ³	%	.	.	0,1

¹ Im Jahr 2000 und 2005 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, 2014 Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011. – ² 2015 – 3 In Lebenspartnerschaft lebend, Lebenspartner verstorben, Lebenspartnerschaft aufgehoben.

Langfristig ist die Zahl der Eheschließungen rückläufig. Gleichzeitig steigt das Heiratsalter. Dabei wagen Frauen den Schritt in die Ehe früher als Männer. Sie sind bei der ersten Eheschließung durchschnittlich 30 Jahre, Männer 33 Jahre (zum Vergleich 2000: 28 bzw. 31 Jahre).

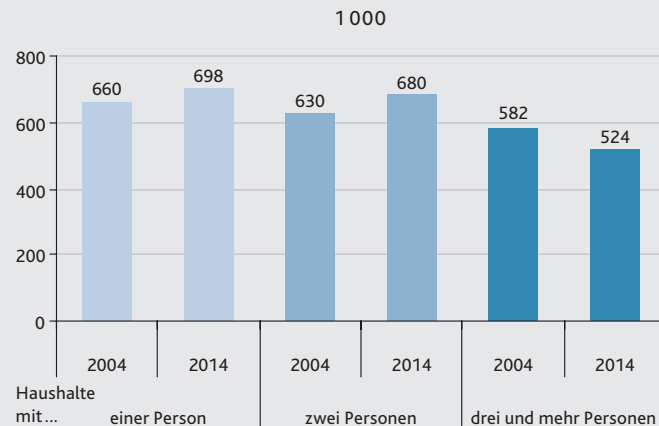
Die weitere Entwicklung ist vorgezeichnet: Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass es immer weniger junge Menschen im heiratsüblichen Alter geben wird.

Privathaushalte

Es gibt immer mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte
2014 lag ihr Anteil bei 73 Prozent

Merkmal	Einheit	2004	2009	2014
nach der Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	660	677	698
Anteil an insgesamt	%	35,3	35,8	36,7
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 212	1 212	1 204
Anteil an insgesamt	%	64,7	64,2	63,3
davon mit				
2 Personen	1 000	630	670	680
Anteil an insgesamt	%	33,6	35,5	35,8
3 Personen	1 000	276	259	264
4 Personen	1 000	222	210	189
5 und mehr Personen	1 000	84	72	70
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltsnettoeinkommen¹				
Einpersonenhaushalte	1 000	633	636	651
mit 900 EUR und mehr	%	65,0	68,3	74,6
Zweipersonenhaushalte	1 000	599	613	621,1
mit 900 EUR und mehr	%	93,4	95,7	97,2
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 147	1 101	1 096
mit 900 EUR und mehr	%	95,3	97,1	98,1
mit 2 600 EUR und mehr	%	41,0	48,2	58,4

Haushalte 2004 und 2014 nach der Haushaltsgröße



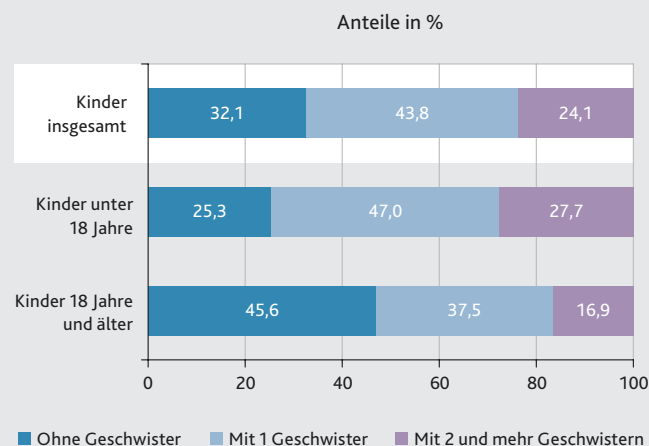
Im Jahr 2014 lebten in Rheinland-Pfalz noch 2,1 Personen in einem Durchschnittshaushalt. Haushalte mit fünf und mehr Personen machten nur noch 3,7 Prozent aus (2004: 4,5 Prozent; 1982: 9,3 Prozent). Die Zahl der Zweipersonenhaushalte lag 2014 knapp unter der Zahl der Single-Haushalte.

Familien und Paare

Die Zahl der Familien nimmt ab, die Zahl der Paare ohne Kinder nimmt zu

Merkmal	Einheit	2004	2009	2014
nach der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare mit	1 000	493	447	418
1 Kind	%	44,4	44,5	46,3
2 Kindern	%	41,2	42,2	40,0
3 und mehr Kindern	%	14,4	13,3	13,6
Alleinerziehende ² mit	1 000	144	135	134
1 Kind	%	65,8	67,1	68,4
2 und mehr Kindern	%	34,2	32,9	31,5
Lebensgemeinschaften ² mit	1 000	x	33	32
1 Kind	%	x	63,5	66,5
2 und mehr Kindern	%	x	36,5	33,5
Familien insgesamt				
1 000		636	614	584
Paare ohne Kinder	1 000	478	570	576
Ehepaare	%	x	85,7	84,5
Lebensgemeinschaften ²	%	x	14,3	15,5

¹ Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – ² Das Jahr 2004 ist nur eingeschränkt mit 2009 und 2014 vergleichbar.

Kinder 2014 nach der Geschwisterzahl¹

¹ Gemeinsam in einem Haushalt lebend.

Wohnen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014 ¹
Wohnungen	1 000	1 819	1 899	2 050
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	452	468	511
in Einfamilienhäusern	%	39,5	39,7	43,1
Wohnfläche je Einwohner/-in	m ²	43,5	45,8	53,1
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	96,6	97,9	103,9

Zensus 2011: Eigentümerquote bei 57 Prozent

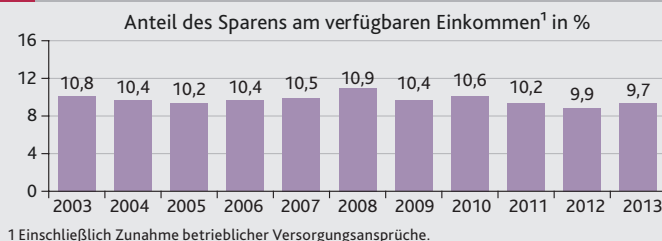
Mehr als 57 Prozent der bewohnten Wohnungen in Rheinland-Pfalz werden von ihren Eigentümerinnen bzw. Eigentümern genutzt. Damit liegt Rheinland-Pfalz hinsichtlich der Eigentümerquote im Ländervergleich hinter dem Saarland (63 Prozent) auf dem zweiten Rang und zugleich deutlich über dem Bundesdurchschnitt (46 Prozent).

Einkommen der privaten Haushalte²

Merkmal	Einheit	2000	2012	2013
Verfügbares Einkommen	Mill. EUR	64 116	83 149	85 380
je Einwohner/-in	EUR	15 908	20 796	21 352
Konsum	Mill. EUR	59 699	77 172	79 396
je Einwohner/-in	EUR	14 812	19 301	19 856
Sparen (einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	Mill. EUR	6 090	8 511	8 520
je Einwohner/-in	EUR	1 511	2 129	2 131

2013: Jeder zehnte Euro wurde gespart

Sparquote 2003–2013

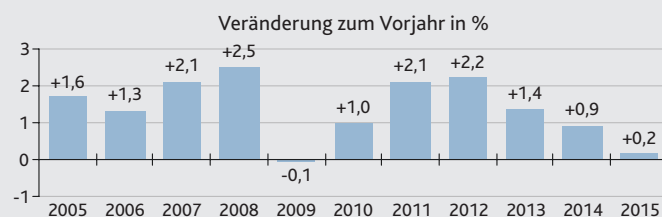


Preise, Verdienste, Insolvenzen

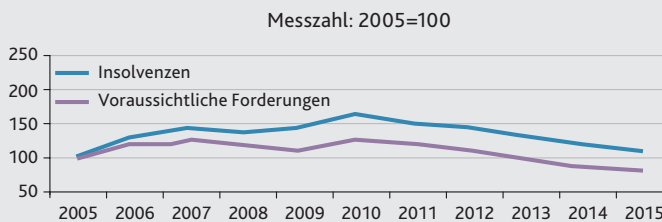
Merkmal	Einheit	2000	2014	2015
Verbraucherpreisindex				
Gesamtlebenshaltung	2010=100	86,8	106,8	107,0
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2010=100	83,8	108,3	107,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	85,7	111,0	111,8
Verkehr	2010=100	78,8	107,4	105,5
Durchschnittliche Bruttonomonatsverdienste³				
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 118	3 709	3 791
Dienstleistungsbereiche	EUR	2 923	3 328	3 422
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	466	3 834	3 389
je 10 000 Einwohner/-innen ⁴	Anzahl	1,2	9,6	8,4
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	64 587	212 021	195 764

2015: Verbraucherpreise stiegen um 0,2 Prozent

Verbraucherpreisindex 2005–2015 (Gesamtlebenshaltung)



Verbraucherinsolvenzen 2005–2015



1 Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 mit dem Stand vom 31.05.2013. – 2 Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes August 2014. – 3 Vollzeitbeschäftigte; ohne Sonderzahlungen. – 4 Bevölkerung am 30.06.

Bundestagswahlen

Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz

Parteien	Anteil an den gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2009	2013	2009	2013
CDU	35,0	43,3	12	16
SPD	23,8	27,5	8	10
FDP	16,6	5,5	5	-
GRÜNE	9,7	7,6	3	3
DIE LINKE	9,4	5,4	3	2
Sonstige	5,6	10,6	-	-

Landtagswahlen

Parteien/ Wählervereinigungen	Anteil an den gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2011	2016	2011	2016
CDU	35,2	31,8	41	35
SPD	35,7	36,2	42	39
FDP	4,2	6,2	-	7
GRÜNE	15,4	5,3	18	6
DIE LINKE	3,0	2,8	-	-
AfD	-	12,6	-	14
Sonstige	6,4	4,9	-	-

Kommunalwahlen

Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Parteien/ Wählergruppen	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadt- räten und Kreistagen	
	2009	2014	2009	2014
CDU	37,7	38,6	614	631
SPD	29,5	29,8	492	494
FDP	9,0	4,1	145	70
GRÜNE	8,1	9,5	135	160
DIE LINKE	2,7	3,2	44	58
Sonstige	13,1	14,7	230	247

Europawahlen

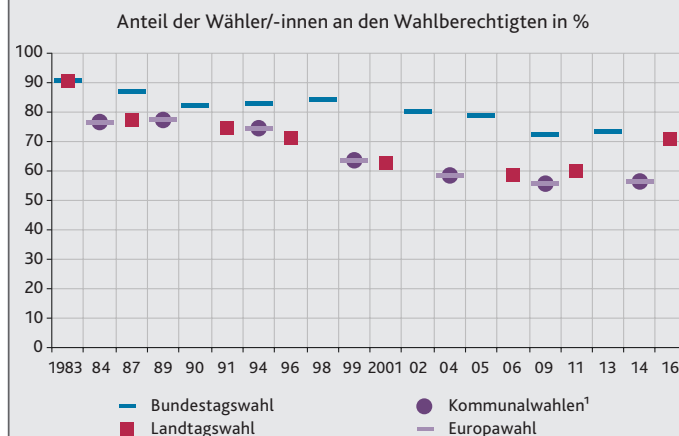
Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz

Parteien	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze im Europaparlament	
	2009	2014	2009	2014
CDU	39,8	38,4	3	2
SPD	25,7	30,7	2	2
FDP	11,2	3,7	1	-
GRÜNE	9,5	8,1	-	-
DIE LINKE	3,5	3,7	-	-
Sonstige	10,3	15,4	-	-

Landtagswahl 2016:

Wahlbeteiligung zum zweiten Mal in Folge gestiegen

Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal¹- und Europawahlen seit 1983

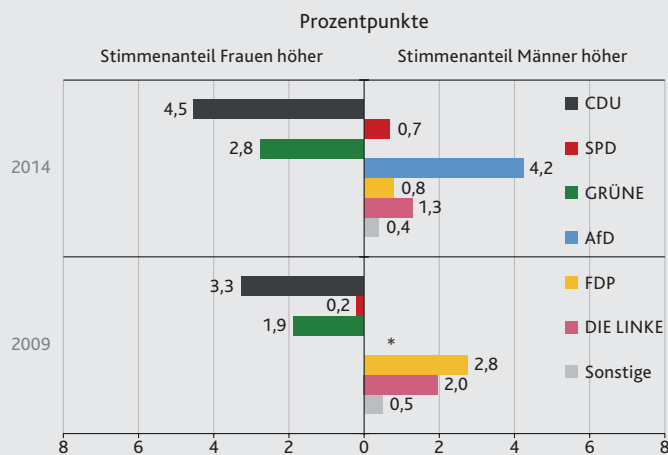


¹ Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen.

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Wahlurnen. Die höchste Wahlbeteiligung findet sich bei allen Wahlen unter den 60- bis 69-jährigen.

Frauen und Männer sind im Durchschnitt der Altersgruppen gleichermaßen interessiert, wählen aber unterschiedlich.

Differenz zwischen den Stimmenanteilen bei Frauen und Männern bei den Europawahlen 2009 und 2014 nach ausgewählten Parteien



* AfD erstmals 2014 angetreten.

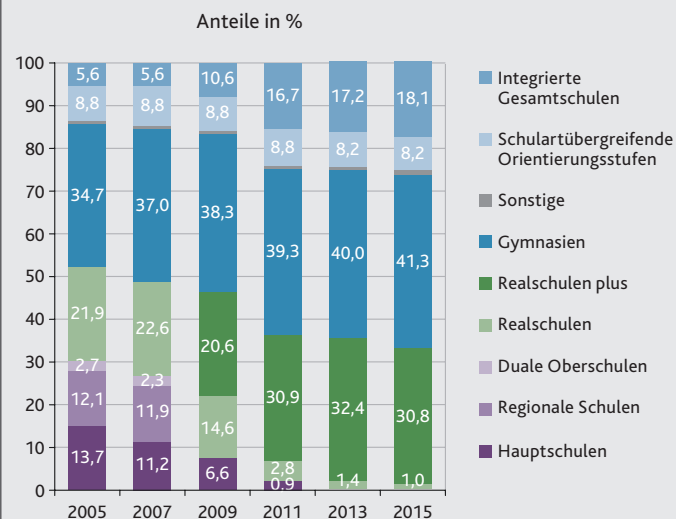
Schulen

Immer mehr Schüler/-innen streben einen höheren Bildungsabschluss an

Merkmal	Einheit	2000/01	2005/06	2015/16
Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr¹				
Schul- und Förderschulkindergärten	Anzahl	1 332	1 023	180
Grundschulen ²	Anzahl	183 005	169 106	134 852
Hauptschulen ²	Anzahl	65 034	43 798	450
Regionale Schulen ²	Anzahl	22 067	34 672	-
Duale Oberschulen	Anzahl	4 070	6 938	-
Realschulen	Anzahl	68 207	68 953	3 582
Realschulen plus	Anzahl	-	-	85 326
Gymnasien	Anzahl	112 555	127 024	131 780
Integrierte Gesamtschulen	Anzahl	13 395	16 165	41 640
Freie Waldorfschulen	Anzahl	2 133	2 297	2 466
Förderschulen	Anzahl	16 498	17 272	14 578
Kollegs und Abendgymnasien	Anzahl	509	742	681
Insgesamt				
mit Migrationshintergrund ³	%	.	.	17,4
Ausländer/-innen	%	7,5	7,6	6,6
Anfänger/-innen an Grundschulen ⁴	Anzahl	42 745	39 642	32 701
Schulentlassene				
	Anzahl	44 198	46 692	42 505
Schüler/-innen an berufsbildenden Schulen im Schuljahr¹				
Berufsschulen	Anzahl	89 228	79 143	72 074
Berufsfachschulen	Anzahl	17 182	26 208	20 007
Duale Berufsoberschulen	Anzahl	-	1 785	1 599
Fachoberschulen/Berufsoberschulen	Anzahl	2 515	2 593	4 151
Berufliche Gymnasien	Anzahl	4 558	6 030	10 218
Fachschulen	Anzahl	10 055	11 074	14 166
Insgesamt				
mit Migrationshintergrund ³	%	.	.	11,5
Ausländer/-innen	%	6,3	6,3	7,6
Schulentlassene				
	Anzahl	45 332	58 243	47 154

1 Schulentlassene zum Ende des jeweils vorhergehenden Schuljahres. – 2 Einschließlich Primarstufe bzw. Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen. – 3 Nichtdeutsche und im Ausland geborene Deutsche; ferner in Deutschland geborene Deutsche, in deren häuslichem Umfeld überwiegend kein Deutsch gesprochen wird, auch wenn die Schüler/-in die deutsche Sprache beherrscht. – 4 Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

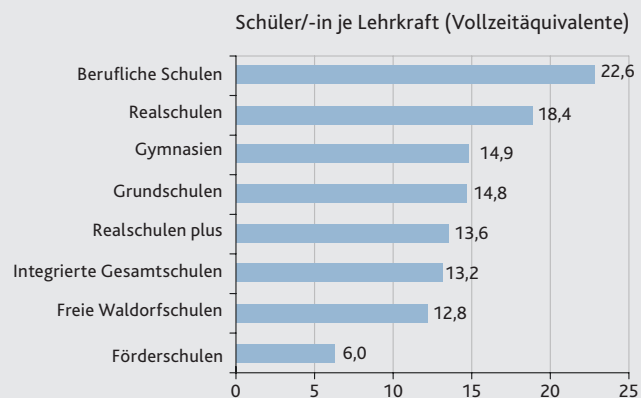
Zugänge von Grundschulabsolventen/-innen in die fünfte Klassenstufe der Schuljahre 2005–2015 nach Schularten



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Schulen, die „höhere“ Abschlüsse ermöglichen. Im Schuljahr 2015/16 setzten über 41 Prozent der Grundschulabsolventen/-innen ihre Schullaufbahn an einem Gymnasium fort.

An den seit 2008 bestehenden Realschulen plus wurden im Schuljahr 2015/16 fast 31 Prozent der Neuzugänge aus Grundschulen unterrichtet.

Schüler-Lehrer-Relation im Schuljahr 2015/16



Berufsausbildung und Hochschulen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Berufsausbildung¹				
Auszubildende	Anzahl	80 269	74 537	67 017
Frauen	%	39,4	38,5	36,6
Ausländer/-innen	%	4,8	3,9	5,6
im Handwerk	%	37,9	35,1	30,3
in Industrie und Handel	%	46,8	49,3	55,6
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	31 077	27 183	25 722
von Frauen	%	41,9	40,6	38,7
im Handwerk	%	37,6	33,9	29,7
in Industrie und Handel	%	48,2	51,7	56,3
Wissenschaftliche Hochschulen				
Hochschulen	Anzahl	8	8	8
Studierende	Anzahl	56 894	69 531	78 671
Frauen	%	52,3	54,7	55,2
Ausländer/-innen	%	11,6	12,2	10,8
Fachhochschulen				
Hochschulen	Anzahl	12	12	13
Studierende	Anzahl	25 114	32 314	42 788
Frauen	%	39,2	39,5	41,7
Ausländer/-innen	%	7,9	9,9	10,0

¹ Berufsbildung 2015 vorläufige Ergebnisse.

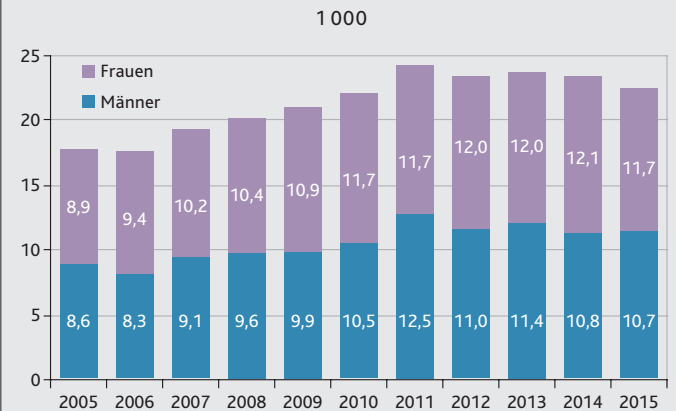
Weiterbildung¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen				
Frauen	%	74,8	74,2	75,2
Organisierte Maßnahmen	Anzahl	50 194	46 173	41 565
Weiterbildungsstunden	Anzahl	800 501	721 607	724 846

¹ Organisierte Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Rheinland-Pfalz.

Viele junge Erwachsene nehmen ein Studium auf

Studienanfänger/-innen 2005–2015 nach Geschlecht

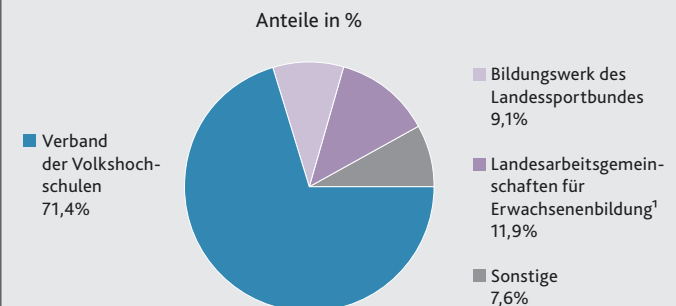


Seit 2013 nehmen weniger Menschen ein Hochschulstudium auf. Im Jahr 2015 begannen 22 400 Frauen und Männer eine akademische Ausbildung an einer Hochschule in Rheinland-Pfalz.

Die Studienanfängerquote am Hochschulstandort Rheinland-Pfalz, die sich als Anteil der Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 33 Prozent und im Jahr 2014 bei 51 Prozent.

Volkshochschulen größter Weiterbildungsträger im Land

Weiterbildungsstunden 2014 nach Weiterbildungsträgern



¹ Katholische Landesarbeitsgemeinschaften: 6,5%
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaften: 5,5%

Bildungsausgaben

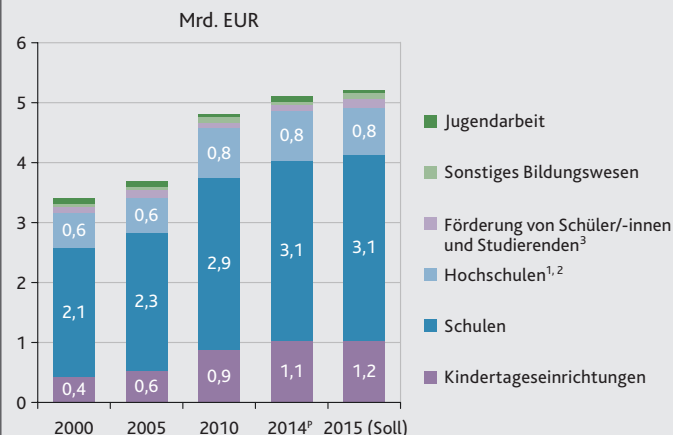
58 Prozent der Ausgaben entfallen auf den Bereich Schulen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014 ^a
Öffentliche Bildungsausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Grundmittel	Mill. EUR	3 410	3 685	5 317
Kindertageseinrichtungen	Mill. EUR	439	563	1 143
Schulen	Mill. EUR	2 137	2 284	3 105
Hochschulen ^{1,2}	Mill. EUR	598	576	801
Förderung von Schüler/-innen und Studierenden ³	Mill. EUR	117	119	113
sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	38	94	91
Jugendarbeit	Mill. EUR	82	51	65
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	22,3	23,7	27,0
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	3,6	3,7	4,2

1 Im Jahr 2007 hat der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz (LBB) die Immobilien der Hochschulen übernommen. In der Folge fallen bei den Hochschulen künftig keine Bauinvestitionen mehr an. Für die Nutzung werden Mietzahlungen an den LBB abgeführt. – 2 In den Jahren 2008 bis 2013 wurden insgesamt 804 Mill. EUR dem Sondervermögen „Wissen schafft Zukunft – Sonderfinanzierung“ zugeführt (Zuführung 2013: 30 Mill. Euro). Diese Mittel werden bis 2016 von den Hochschulen des Landes u. a. zur Finanzierung im Rahmen des Hochschulpaktes verwendet. – 3 Die Veranschlagung der BAföG-Mittel in Rheinland-Pfalz wird durch die Umstellung der Auszahlungsmodalitäten ab 2006 (Universität Mainz) beeinflusst.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2015

Ausgaben für Bildung 2000–2015



Fußnoten 1 bis 3 siehe Seite 20.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bildungsfinanzbericht 2015

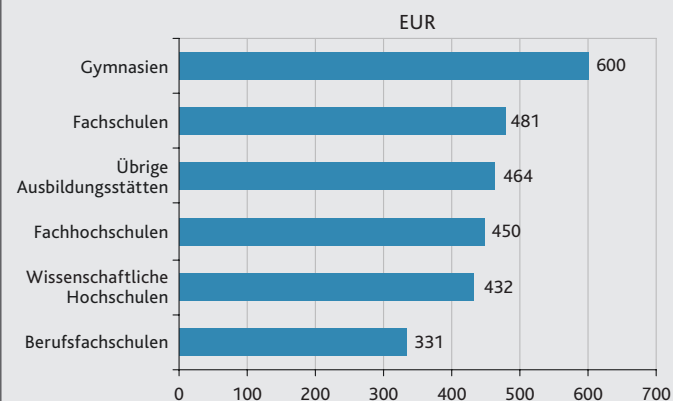
Der überwiegende Teil der Bildungsausgaben entfällt auf den Bereich Schulen. Für das Jahr 2015 wurden hierfür 58 Prozent der Grundmittel veranschlagt. Den stärksten Ausgabenanstieg verzeichnete der Bereich Kindertageseinrichtungen. Hier lagen die Ausgaben 2014 um 103 Prozent über dem Niveau von 2005.

Ausbildungsförderung

Bund und Land fördern Ausbildung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Empfänger/-innen von BAföG bzw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	21 234	33 662	42 492
darunter an ...				
Gymnasien	Anzahl	580	751	476
Berufsfachschulen	Anzahl	3 712	6 341	8 175
Fachschulen	Anzahl	846	821	594
Fachhochschulen	Anzahl	5 792	8 460	10 172
wissenschaftlichen Hochschulen	Anzahl	8 513	14 275	19 901
übrigen Ausbildungsstätten	Anzahl	1 791	3 014	3 174
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	2 266	5 803	6 983

BAföG – Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf 2014 nach Ausbildungsstätten



Gesundheitswesen¹

Merkmal	Einheit	2005	2010	2015
Ärzte/-innen und Apotheken				
Ambulant tätige Ärzte/-innen	Anzahl	6 474	6 634	6 956
Einwohner/-in je Arzt/Ärztin	Anzahl	627	612	584
Freipraktizierende(r) Zahn-ärztin/-arzt	Anzahl	2 249	2 213	2 172
Einwohner/-in je Zahn-arzt/-ärztin	Anzahl	1 805	1 834	1 869
Öffentliche Apotheken	Anzahl	1 146	1 121	1 037
Einwohner/-in je Apotheke	Anzahl	3 542	3 621	3 914

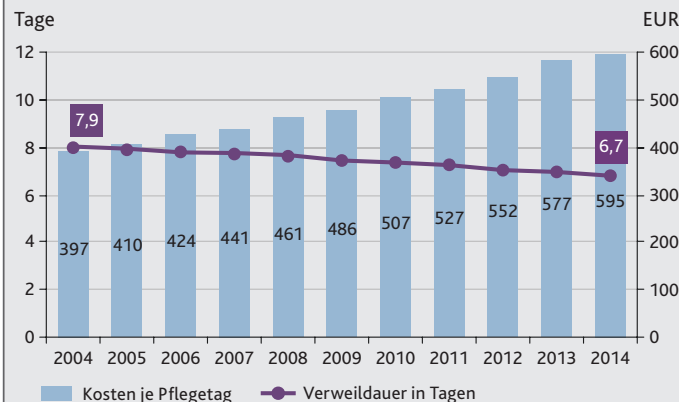
Merkmal	Einheit	2005	2010	2014
Krankenhäuser²				
Einrichtungen	Anzahl	93	95	88
Betten	Anzahl	25 604	25 451	25 431
Einwohner/-in je Bett	Anzahl	158,5	159,5	159,6
Vollstationär versorgte(r) Patient/-in	Anzahl	817 238	878 578	941 731
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	8,3	7,7	7,2
Kosten je Berechnungs-/Belegungstag	EUR	393	485	595
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	66	62	57
Betten	Anzahl	8 128	7 995	7 557
Einwohner/-in je Bett	Anzahl	499,4	507,7	537,1
Stationär versorgte(r) Patient/-in	Anzahl	81 179	88 567	88 208
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	28,6	27,9	27,2

Merkmal	Einheit	1999	2005	2013
Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	411	372	451
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	390	421	492
Verfügbare Plätze	Anzahl	31 095	35 669	43 275
vollstationäre Pflege	Anzahl	30 310	34 666	41 103
teilstationäre Pflege	Anzahl	785	1 003	2 172

1 Stichtag für Ärzte/-innen, Apotheken, Einrichtungen bzw. Betten/Plätze 15. bzw. 31.12. – 2 Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser; ohne Tages- und Nachtkliniken.

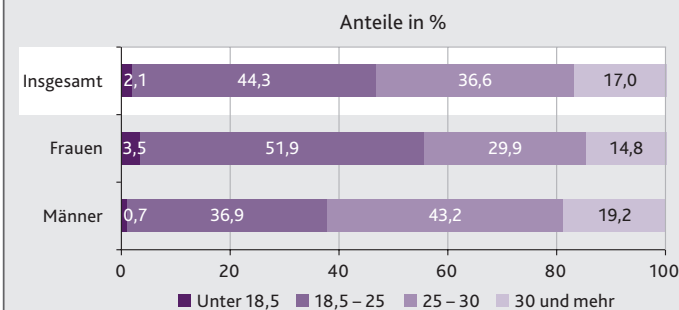
Krankenhausaufenthalte werden immer kürzer
Kosten je Pflegetag steigen

Verweildauer und Kosten je Pflegetag in allgemeinen Krankenhäusern 2004–2014



Die durchschnittliche Behandlungsdauer in allgemeinen Krankenhäusern sank seit dem Jahr 2004 von 7,9 auf zuletzt 6,7 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten deutlich von 397 auf rund 595 Euro je Behandlungstag. Gegenüber 2004 haben sie sich um 50 Prozent erhöht.

Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2013



Mehr als die Hälfte der Erwachsenen in Rheinland-Pfalz ist übergewichtig. Männer haben mit gut 62 Prozent deutlich häufiger Übergewicht als Frauen (45 Prozent). Zu den Übergewichtigen zählen nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25.

Untergewicht – d.h. ein Body-Mass-Index von weniger als 18,5 – kommt weitaus seltener vor. Hier sind Frauen häufiger vertreten (vier Prozent) als Männer (ein Prozent).

Der durchschnittliche Body-Mass-Index von Frauen lag 2013 bei 25,1 und von Männern bei 26,7.

Behinderte Menschen und Pflegebedürftige

Merkmal	Einheit	1999	2005	2013
Schwerbehinderte Menschen¹				
Insgesamt	Anzahl	320 206	324 190	310 299
Frauen	Anzahl	138 989	142 845	142 209
Männer	Anzahl	181 217	181 345	168 090
davon mit einem Grad der Behinderung (GdB) von				
50	GdB	30,5	31,3	32,7
60	GdB	15,9	15,9	15,3
70	GdB	11,1	10,9	10,4
80	GdB	11,8	11,5	11,2
90	GdB	5,0	4,9	5,0
100	GdB	25,7	25,4	25,4

Merkmal	Einheit	1999	2005	2013
Pflegebedürftige²				
Insgesamt	Anzahl	92 340	97 882	117 910
Frauen	Anzahl	63 498	66 264	76 810
Männer	Anzahl	28 842	31 618	41 100
davon mit Versorgung				
durch Angehörige ³	Anzahl	49 434	49 517	58 696
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	17 578	19 367	25 125
in Heimen	Anzahl	25 328	28 998	34 089
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	40 802	48 927	64 317
Pflegestufe II	Anzahl	37 327	36 345	39 940
Pflegestufe III	Anzahl	13 076	12 228	12 423
keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	1 135	382	1 230
nachrichtlich: Pflegestufe 0 ⁴	Anzahl	.	.	4 617

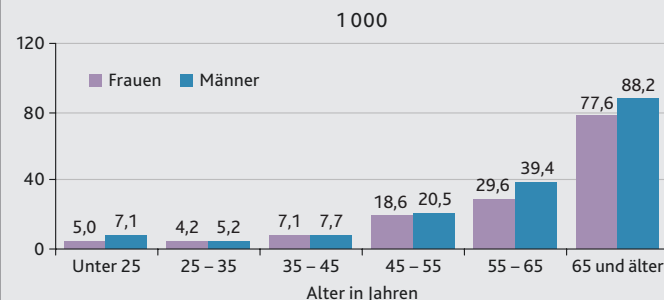
Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen⁵

Merkmal	Einheit	2013	2014	2015
Tageseinrichtungen	Anzahl	2 446	2 472	2 495
Plätze	Anzahl	164 374	167 527	170 108
Tätige Personen	Anzahl	32 587	34 237	35 616
pädagogische Fachkräfte	Anzahl	23 180	24 326	25 258
Betreute Kinder	Anzahl	145 066	147 683	148 609
unter 3 Jahre	Anzahl	25 017	27 483	28 393
3 – 6 Jahre	Anzahl	95 665	95 473	95 961
6 – 11 Jahre	Anzahl	23 761	24 171	23 752
11 – 14 Jahre	Anzahl	623	556	503

¹ Stichtag 31.12. – ² Stichtag 15. bzw. 31.12.; Empfänger/-innen von Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz. – ³ Pflegegeldempfänger/-innen, ohne Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind. – ⁴ Mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz. – ⁵ Stichtag 01.03.

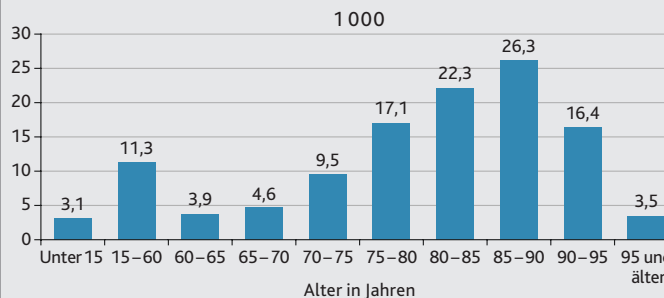
Acht Prozent der Bevölkerung sind als schwerbehinderte Menschen anerkannt – Zahl der Pflegebedürftigen steigt

Schwerbehinderte Menschen 2013 nach Alter und Geschlecht



Als schwerbehindert gelten Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Männer sind häufiger betroffen als Frauen.

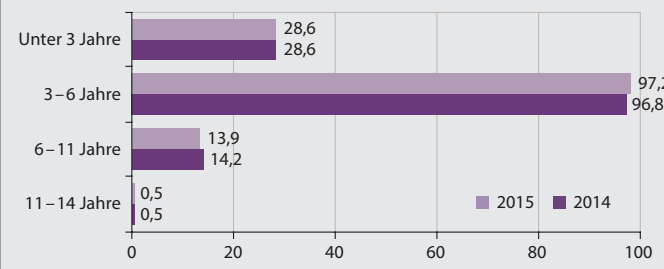
Pflegebedürftige 2013 nach Alter



Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen konstant bei 29 Prozent

Besuchsquote von Kindertageseinrichtungen 2014 und 2015

Kinder in Kindertageseinrichtungen je 100 Kinder im entsprechenden Alter



Sozialleistungen

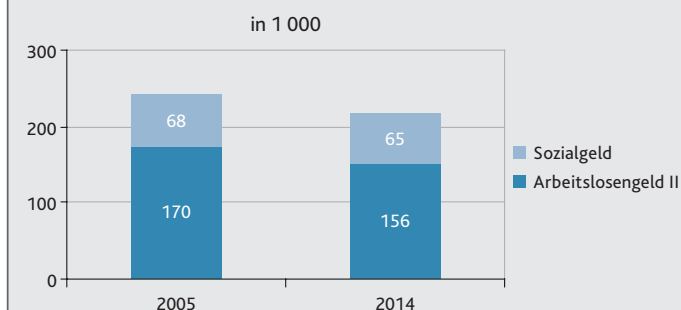
Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitssuchende und besondere Hilfsmaßnahmen nach SGB XII

Merkmal	Einheit	2005	2010	2014
Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II				
Arbeitslosengeld II und Sozialgeld*				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	125 449	118 702	115 416
Empfänger/-innen	Anzahl	238 606	231 726	221 444
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	170 267	164 257	156 170
von Sozialgeld	Anzahl	68 339	67 469	65 274
SGB II-Quote ¹	%	7,3	7,3	7,0
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft	EUR	832	822	850
darunter für Unterkunft, Heizung	EUR	261	299	332
Sozialhilfe				
Hilfe zum Lebensunterhalt				
Empfänger/-innen	Anzahl	6 236	12 673	15 617
Deutsche	%	94,9	95,3	95,2
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	33 122	38 981	51 060
je Einwohner/-in	EUR	8	10	13
Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel³				
Empfänger/-innen	Anzahl	33 046	42 172	47 466
darunter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	58,8	62,4	63,7
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	791 948	938 108	1 113 612
je Einwohner/-in	EUR	195	234	278
für Empfänger/-innen in Einrichtungen ³	%	88	87	86
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung				
Empfänger/-innen	Anzahl	30 325	35 719	42 776
65 Jahre und älter	%	52,3	51,4	51,9
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	140 723	178 092	234 151
je Einwohner/-in	EUR	43	44	69
Allgemeines Wohngeld				
Empfänger/-innen	Anzahl	30 679	42 427	25 436
Gezahltes Wohngeld	1 000 EUR	51 135	71 987	36 265
je Einwohner/-in	EUR	13	18	9
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
Empfänger/-innen von Regelleistungen	Anzahl	7 767	5 328	16 804
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	44 089	30 198	105 217

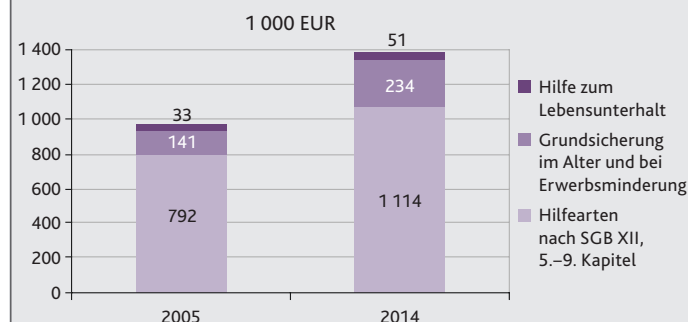
*Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Dezember des jeweiligen Jahres

1 Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren. – 2 Bei den Bruttoausgaben sind Einnahmen der Sozialhilfe noch unberücksichtigt. – 3 Besondere Hilfsmaßnahmen bei Pflege, gesundheitlichen und sozialen Schwierigkeiten.

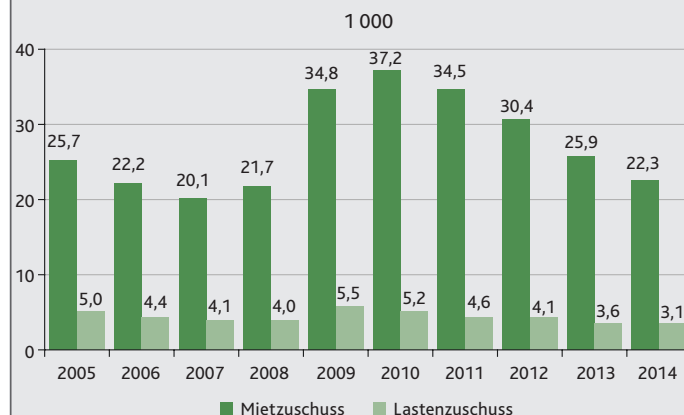
Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005 und 2014 nach Leistungsarten



Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2005 und 2014 nach Hilfearten



Haushalte mit allgemeinem Wohngeld 2005–2014

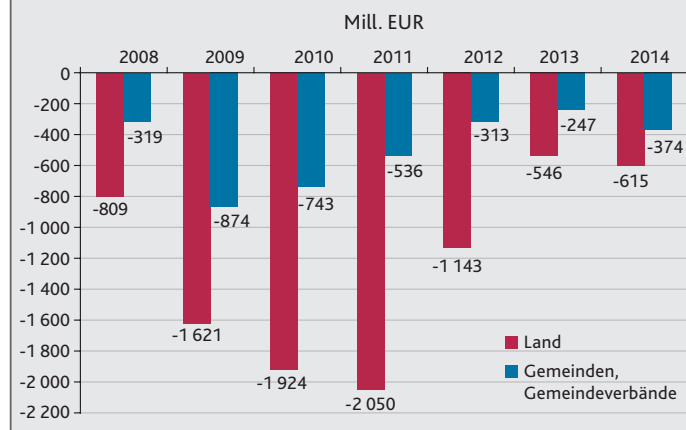


Ausgaben und Einnahmen

Merkmal	Einheit	2005	2010	2014
Land				
Ausgaben	Mill. EUR	11 443	13 569	15 268
darunter für				
Personal	%	40,7	38,0	36,9
laufenden Sachaufwand	%	8,6	7,2	8,2
Zinsen	%	9,4	7,8	6,2
Einnahmen	Mill. EUR	10 557	11 645	14 653
darunter aus				
Steuern und steuerähnlichen Abgaben	%	68,5	72,1	72,4
laufenden Zuweisungen vom Bund	%	7,8	10,7	12,2
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	2,5	2,2	2,2
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	7 123	8 619	9 706 ^p
darunter für				
Personal	%	28,3	27,0	27,8 ^p
laufenden Sachaufwand	%	17,8	20,0	20,4 ^p
Zinsen	%	4,1	3,9	3,1 ^p
Einnahmen	Mill. EUR	6 713	7 876	9 332 ^p
darunter aus				
Steuern und ähnlichen Einnahmen	%	37,8	37,8	39,7 ^p
laufenden Zuweisungen vom Land	%	29,3	31,7	37,3 ^p
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	5,2	4,8	4,2 ^p

Ausgaben der öffentlichen Hand übersteigen Einnahmen, Finanzierungssaldo seit Jahren negativ

Finanzierungssaldo von Land, Gemeinden und Gemeindeverbände 2008–2014



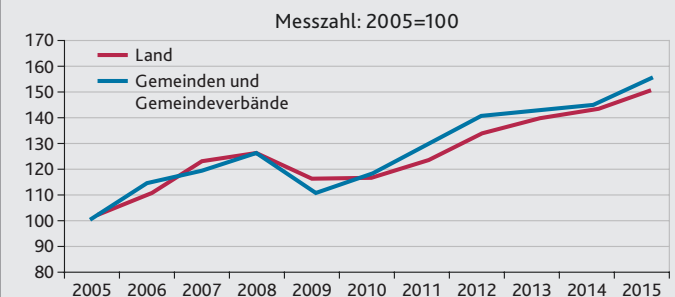
Die Haushalte von Land und Kommunen weisen negative Finanzierungssalden auf. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen hauptsächlich aus Steuern. Genügen die eigenen Einnahmen nicht, um die Ausgaben zu decken, wird der Fehlbetrag durch Schuldenaufnahme oder Entnahme aus Rücklagen gedeckt.

Steuereinnahmen

Merkmal	Einheit	2005	2010	2015
Land				
Insgesamt	Mill. EUR	7 169	8 372	10 968
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	45,5	48,0	48,4
Steuern vom Umsatz	%	36,1	43,1	40,7
reine Landessteuern	%	15,4	6,5	8,4
darunter Grunderwerbsteuer	%	2,6	2,4	3,9
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Insgesamt	Mill. EUR	2 530	2 989	4 008
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	37,8	39,0	39,4
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	4,6	4,9	4,8
Gewerbesteuer ¹	%	39,3	39,5	39,9
Grundsteuern	%	16,8	15,5	13,9

Steuereinnahmen des Landes nahezu dreimal so hoch wie bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden

Steuereinnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2005–2015



Im Jahr 2015 sind die Steuereinnahmen beim Land und bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden gestiegen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erhielten 2015 je Einwohner/-in 997 Euro. Das Land nahm 2 728 Euro je Einwohner/-in ein.

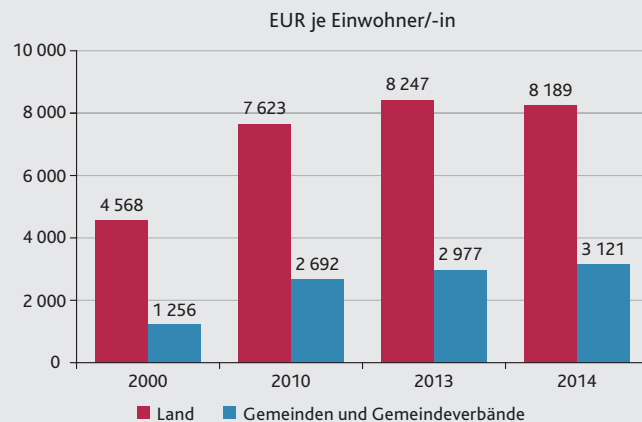
¹ Aufkommen abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes¹

Merkmal	Einheit	2000 ²	2010	2014
Land, Gemeinde und Gemeindeverbände				
nachrichtlich:				
Schulden des öffentlichen Bereiches ³	Mill. EUR	23 460	41 334	45 246
Land				
Wertpapiersschulden	%	26,6	57,6	68,2
Investitionskredite	%	73,1	39,2	31,7
Liquiditätskredite	%	0,3	3,2	0,1
nachrichtlich:				
Schulden des öffentlichen Bereiches ³	Mill. EUR	18 402	31 155	33 396
Gemeinde und Gemeindeverbände				
Wertpapiersschulden	%	-	-	2,2
Investitionskredite	%	84,7	51,6	49,1
Liquiditätskredite	%	15,3	48,4	48,7
nachrichtlich:				
Schulden des öffentlichen Bereiches ³	Mill. EUR	5 058	17 814	19 425

Schuldenlast des Landes 2014 erneut leicht rückläufig, kommunale Verschuldung auf neuem Höchststand

Schulden des Landes und der Gemeindehaushalte 2000–2014



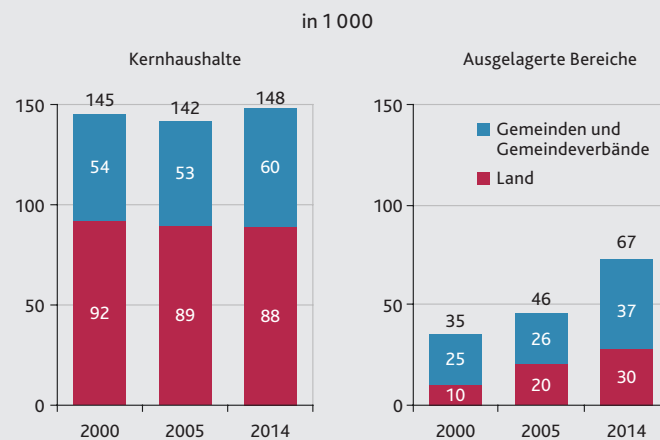
Personal

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Land				
Im Kernhaushalt	Anzahl	91 666	89 100	87 780
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	51,7	55,6	56,6
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	21,6	23,1	23,7
politische Führung, Verwaltung	%	13,3	14,7	13,4
Anteil der Vollzeitkräfte	%	73,1	68,1	67,0
In ausgelagerten Bereichen ⁴	Anzahl	10 134	20 182	29 754
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Im Kernhaushalt	Anzahl	53 717	52 549	60 024
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	30,8	32,0	38,7
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	8,9	10,0	10,1
politische Führung, Verwaltung	%	28,8	28,5	28,1
Anteil der Vollzeitkräfte	%	65,6	60,5	57,1
In ausgelagerten Bereichen ⁴	Anzahl	25 112	25 699	36 883

1 Schulden der Kernhaushalte und Extrahaushalte gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (z.B. Kreditinstitute und Banken). Unberücksichtigt bleiben Schulden der öffentlich bestimmten sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sog. „sonstige FEUs“) und Schulden der Kern- und Extrahaushalte innerhalb des öffentlichen Bereiches (z.B. zwischen dem Land und einer Gemeinde). Darstellung analog zum „Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt“ sowie zum „Europäischen Fiskalpakt“. – 2 Darstellung des öffentlichen Bereiches für das Jahr 2000 (Unterscheidung zwischen öffentlichem Gesamthaushalt (Kern- und Extrahaushalte) und öffentlichem Bereich (Kern- und Extrahaushalte und „Sonstige FEUs“) ist erhebungsbedingt erst ab 2010 möglich. – 3 Schulden Kernhaushalte, Extrahaushalte, sonstige FEUs. – 4 Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen inkl. Sonderrechnung (eingeschränkte Vergleichbarkeit der Werte vor 2014).

Personalabbau im Kernhaushalt des Landes

Beschäftigte des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2014



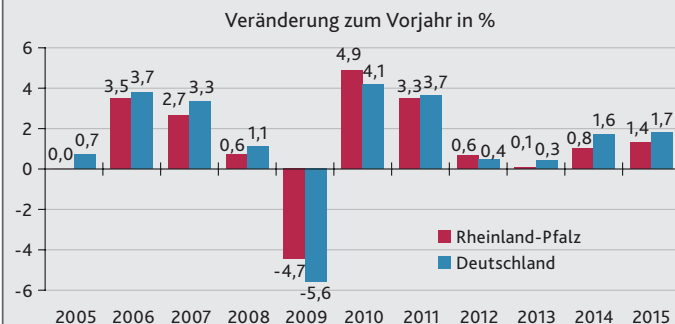
Die Zahl der Beschäftigten in den Kernhaushalten, d.h. in den vom Landtag bzw. von den kommunalen Parlamenten verabschiedeten Haushalten, ist seit 2000 im Wesentlichen nur beim Land zurückgegangen. Hierzu haben auch Auslagerungen von Aufgaben aus dem Kernhaushalt beigetragen.

Bruttoinlandsprodukt¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	94 125	100 804	131 951
Anteil an Deutschland	%	4,4	4,4	4,4
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	EUR	52 118	55 219	66 509
Deutschland	EUR	53 022	58 507	70 317
alte Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	55 729	61 073	72 814
neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	38 519	44 659	56 284

Bruttoinlandsprodukt steigt 2015 preisbereinigt um 1,4 Prozent Stärkstes Wirtschaftswachstum seit 2011

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2005–2015¹



¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2016.

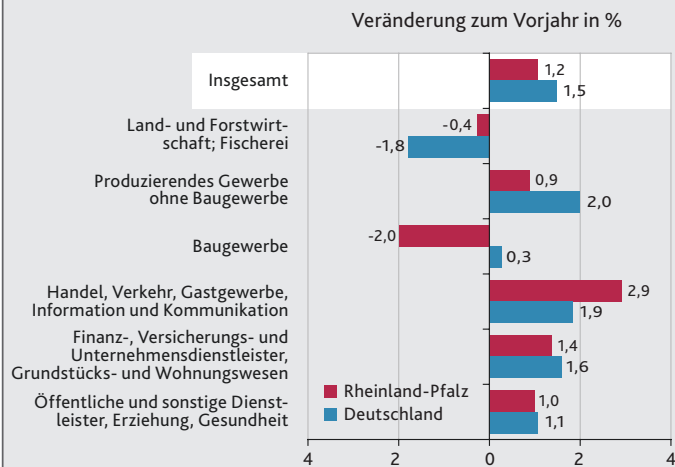
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	84 909	91 219	118 728
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	%	1,4	1,3	1,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	%	30,8	29,8	28,4
Baugewerbe	%	4,9	3,8	4,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	%	19,3	19,3	18,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	%	20,7	22,8	23,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	%	22,9	23,1	24,6
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	EUR	47 014	49 969	59 844
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	EUR	26 801	27 603	28 357
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	EUR	64 868	72 794	86 276
Baugewerbe	EUR	32 945	31 279	47 714
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	EUR	36 026	38 178	43 233
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	86 567	90 992	101 863
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	EUR	33 877	34 462	43 936

¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2016.

Wachstumsimpulse kamen überwiegend aus dem Dienstleistungsbereich

Preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2015¹ nach Wirtschaftsbereichen



¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2016.

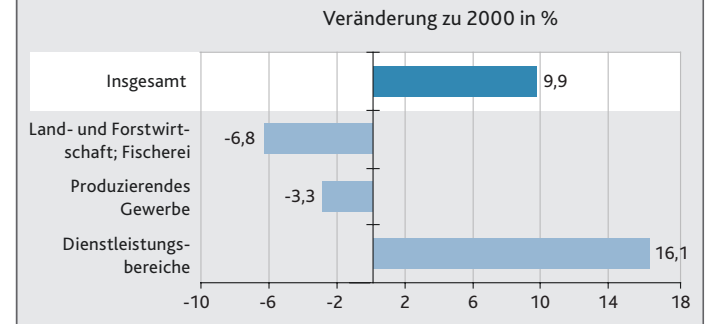
Das Wirtschaftswachstum hat in Rheinland-Pfalz 2015 an Dynamik gewonnen. Dazu haben hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche beigetragen, insbesondere der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“. Aus der Industrie kamen nur moderate Wachstumsimpulse, im Vergleich zu Deutschland verlief die Entwicklung unterdurchschnittlich. Das Baugewerbe verzeichnete sogar einen Rückgang der preisbereinigten Wertschöpfung.

Erwerbstätige am Arbeitsort¹ insgesamt

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Insgesamt	1 000	1 806,0	1 825,5	1 984,0
davon in den Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	%	2,5	2,3	2,1
Produzierendes Gewerbe	%	29,3	26,5	25,8
Dienstleistungsbereiche	%	68,2	71,2	72,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	%	25,1	25,2	25,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	%	11,3	12,5	13,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	%	31,8	33,4	33,5
darunter: Selbstständige	%	10,7	11,4	10,1

Dienstleistungsbereiche bieten 72 Prozent der Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz an

Erwerbstätige 2015 nach Wirtschaftsbereichen

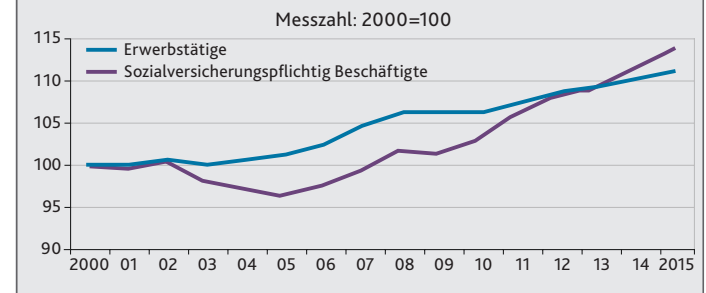


Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015 ^a
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ²	Anzahl	1 194 635	1 156 042	1 345 268
Frauen	%	43,3	45,0	46,6
Ausländer/-innen	%	6,3	5,8	8,7
Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	201 939	226 869	372 998
Frauen	%	85,1	85,1	82,8
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Anzahl	.	329 399	392 781
darunter: ausschließlich geringfügig Entlohnte	Anzahl	224 946	252 857	264 448
Beamte/-innen ³	Anzahl	71 268	77 167	76 983 ⁴
Vollzeitäquivalente (Voll- und Teilzeitbeschäftigung in Vollzeit gerechnet)	Anzahl	66 870	68 924	68 996 ⁴

Erwerbstätigkeit erreicht 2015 neuen Höchststand

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000–2015

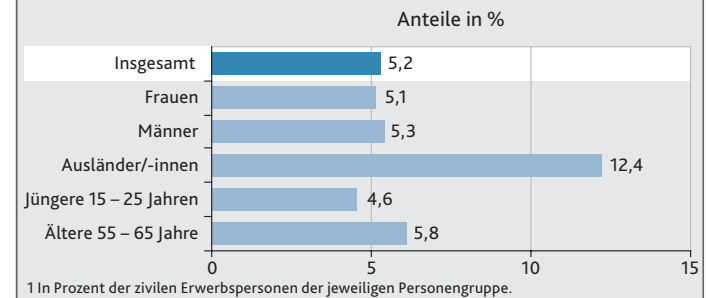


Arbeitsmarkt

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Arbeitslose ⁵	Anzahl	138 370	178 512	112 882
Empfänger/-innen von Grundsicherung	%	x	52,0	63,0
Frauen	%	46,1	46,3	46,2
Ältere (55 – 65 Jahre)	%	22,2	11,0	20,6
Langzeitarbeitslose	%	36,3	30,0	34,2
Arbeitslosenquote	%	7,3	8,8	5,2
Gemeldete Arbeitsstellen	Anzahl	23 290	10 889	27 760

1 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2016. – 2 Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik. – 3 Land, Gemeinden und Gemeindeverbände; einschließlich Richter/-innen. – 4 2014 statt 2015. – 5 Ab 2005 einschließlich der als arbeitslos registrierten Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II).

Arbeitslosenquote 2015 leicht gesunken, jeder Dritte ist langzeitarbeitslos

Arbeitslosenquoten¹ 2015 nach Personengruppen

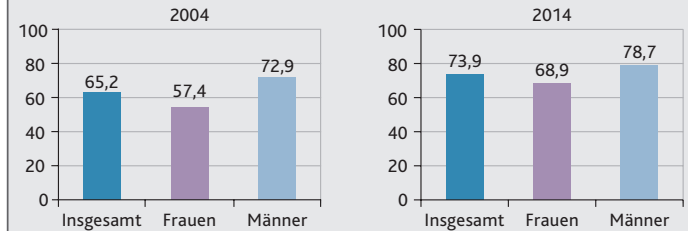
Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

Merkmal	Einheit	2004	2009	2014
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben				
Erwerbspersonen	%	46,9	50,3	51,7
Erwerbstätige	%	43,0	47,3	49,7
Frauen	%	43,5	45,0	46,2
Männer	%	56,5	55,0	53,8
Erwerbslose	%	3,9	3,0	2,0
Nichterwerbspersonen	%	53,1	49,7	48,3
Frauen	%	57,8	57,0	56,2
Männer	%	42,2	43,0	43,8
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus¹				
eigener Erwerbstätigkeit	%	x	42,6	44,6
Rente, Pension	%	x	21,8	21,9
Einkünfte von Angehörigen	%	x	29,7	27,2
Arbeitslosengeld I und II, sonstige öffentliche Unterstützungen ²	%	x	5,9	6,2

74 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 2004 und 2014

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 – 65 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



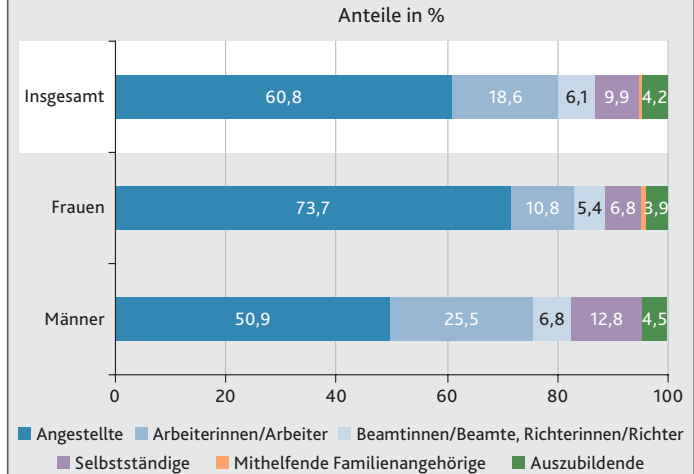
Etwa 74 Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Rheinland-Pfalz sind erwerbstätig. Für rund 45 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die eigene Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Strukturdaten der Erwerbstätigen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz

Merkmal	Einheit	2004	2009	2014
Anteile an insgesamt				
Frauen	%	43,5	45,0	45,0
Männer	%	56,5	55,0	54,5
darunter				
Ausländer/-innen	%	7,0	8,2	8,2
Angestellte	%	47,1	54,4	60,8
Arbeiter/-innen	%	29,3	23,5	18,6
Beamte/-innen ³	%	7,4	6,5	6,1
Selbstständige	%	10,6	10,5	9,9
mithelfende Familienangehörige	%	1,5	0,8	0,5
Auszubildende	%	4,1	4,3	4,2
darunter				
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	15,2	16,2	17,4
mit Volks-(Haupt-)schulabschluss	%	43,4	38,5	32,5

Anteil der erwerbstätigen Frauen nimmt zu 2004: 44 Prozent, 2014: 46 Prozent

Erwerbstätige 2014 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Viele Menschen aus Rheinland-Pfalz pendeln über die Landesgrenze zu ihren Arbeitsplätzen. Während 163 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort jenseits der Landesgrenzen in Rheinland-Pfalz arbeiten, üben 298 000 Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aus. Der Pendlersaldo ist also negativ.

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015 ⁴
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler				
Auspender ¹	Anzahl	236 116	243 531	297 972
darunter nach				
Hessen	%	34,0	34,8	33,1
Baden-Württemberg	%	28,0	28,1	29,2
Nordrhein-Westfalen	%	23,2	22,3	21,4
Saarland	%	8,9	9,2	8,8
Pendlersaldo ⁵	Anzahl	-124 289	-127 277	-134 257

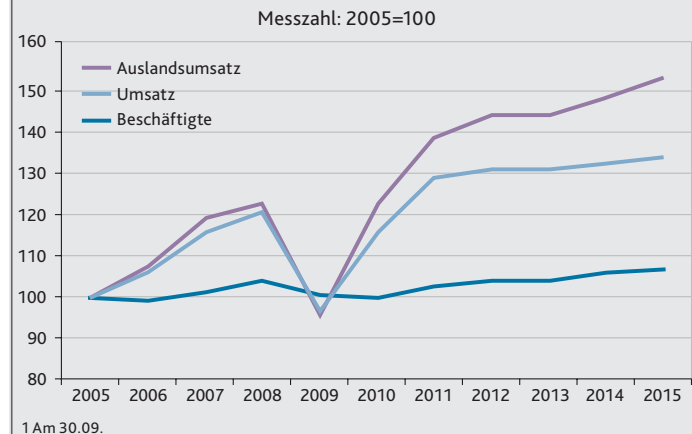
1 Aufgrund von methodischen Änderungen sind die Ergebnisse von 2004 nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar. – 2 Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe, sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Stipendium), Eltern-/ Erziehungsgeld. – 3 Einschließlich Richter/-innen. – 4 Beschäftigte mit Wohnort in Rheinland-Pfalz. – 5 Einpendler (Wohnort außerhalb des Landes) minus Auspendler.

Verarbeitendes Gewerbe¹

Industrieumsatz und Exportquote steigen

Merkmal	Einheit	2005	2014	2015
Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten				
Betriebe	Anzahl	1 006	982	1 009
darunter: 500 und mehr Beschäftigte	%	7,4	7,3	7,2
Beschäftigte am 30.09.	Anzahl	240 397	253 639	255 724
darunter				
Chemische Industrie	%	18,6	18,5	18,1
Pharmazeutische Industrie	%	4,3	4,7	4,7
Metallindustrie/-verarbeitung	%	8,2	8,9	8,7
Maschinenbau	%	11,2	13,4	13,8
Fahrzeugbau	%	10,9	9,9	9,8
Umsatz ²	Mill. EUR	64 520	85 285	86 654
darunter				
Chemische Industrie	%	.	33,6	31,4
Pharmazeutische Industrie	%	4,5	4,5	5,2
Metallindustrie/-verarbeitung	%	5,6	5,0	4,7
Maschinenbau	%	8,2	9,3	9,9
Fahrzeugbau	%	16,4	13,1	14,4
Je Beschäftigten	EUR	268 391	336 246	338 859
Exportquote ³	%	49,1	55,1	56,0

Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten¹ 2005–2015



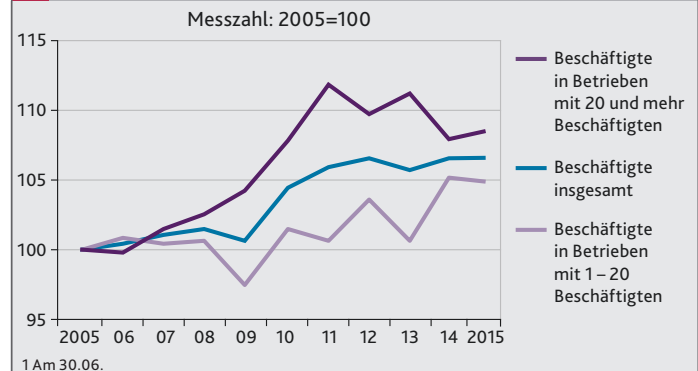
Die Chemische Industrie ist in Rheinland-Pfalz der Industriezweig mit dem höchsten Umsatz. Es folgen der Fahrzeugbau und der Maschinenbau. Alle drei Branchen sind stark exportorientiert. Der Fahrzeugbau erwirtschaftete 2015 zwei Drittel des Umsatzes durch Auslandsgeschäfte.

Baugewerbe⁴

Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe stabil

Merkmal	Einheit	2005	2014	2015
Bauhauptgewerbe				
Betriebe ⁵	Anzahl	3 731	4 137	3 992
darunter: mit 1 – 20 Beschäftigten	%	90,9	91,1	90,6
Beschäftigte ⁵	Anzahl	36 626	38 997	39 022
Gesamtumsatz ^{2,7}	Mill. EUR	3 927	4 926	5 066
Ausbaugewerbe⁶				
Betriebe ⁵	Anzahl	825	1 052	1 049
Beschäftigte ⁵	Anzahl	17 980	24 577	24 827
Gesamtumsatz ^{2,7}	Mill. EUR	1 580	2 563	2 602

Beschäftigte¹ im Bauhauptgewerbe 2005–2015



Das Bauhauptgewerbe bietet heute deutlich mehr Arbeitsplätze als im Jahr 2005. Die Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten haben ihr Personal 2015 leicht erhöht.

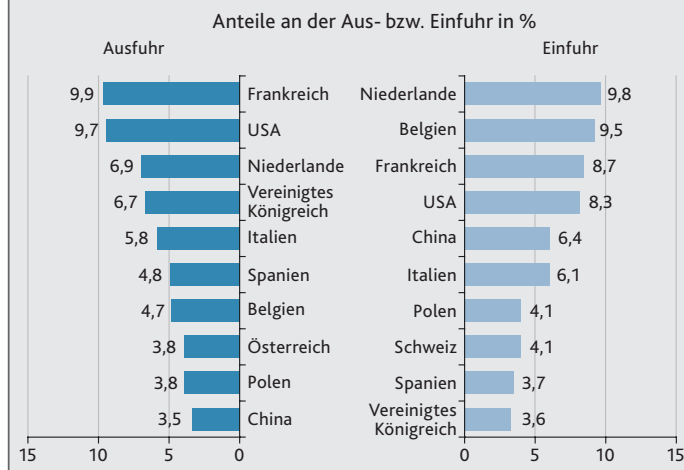
¹ Gliederungsebenen bzw. Zusammenfassungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). – ² Ohne Umsatzsteuer. – ³ Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – ⁴ Vor 2009: Wirtschaftszweigsystematik 2003. – ⁵ Stand: 30.06. – ⁶ Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr Beschäftigten. – ⁷ Jeweils Umsatz des Vorjahres (2004, 2013, 2014).

Außenhandel

2015: Rekordjahr für den rheinland-pfälzischen Außenhandel

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015 ^p
Insgesamt				
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. EUR	24 526	33 981	51 234
Einfuhr (Generalhandel)	Mill. EUR	18 303	20 798	34 070
Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen				
Ausfuhr (Spezialhandel) nach				
Europa	Mill. EUR	17 955	24 870	35 066
darunter: EU-28	%	89,4	88,4	88,9
Afrika	Mill. EUR	454	772	1 537
Amerika	Mill. EUR	2 882	4 002	7 027
darunter: USA	%	66,8	70,9	70,9
Asien	Mill. EUR	3 053	3 995	7 228
darunter: China	%	14,8	16,3	24,7
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	173	336	374
Einfuhr (Generalhandel) aus				
Europa	Mill. EUR	14 502	16 167	24 959
darunter: EU-28	%	91,0	90,3	89,5
Afrika	Mill. EUR	362	414	492
Amerika	Mill. EUR	1 470	1 884	3 716
darunter: USA	%	69,3	67,2	75,9
Asien	Mill. EUR	1 918	2 284	4 844
darunter: China	%	27,2	44,9	44,7
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	49	48	60
Außenhandel nach Warengruppen				
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 217	2 217	3 719
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	23 309	31 218	46 588
darunter: Fertigwaren	Mill. EUR	22 189	29 717	44 526
darunter: Enderzeugnisse	%	67,2	71,0	74,5
Sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	546	927
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 582	2 021	3 302
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	16 722	18 152	28 762
darunter: Fertigwaren	Mill. EUR	13 531	14 711	25 265
darunter: Enderzeugnisse	%	74,8	73,8	73,7
Sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	626	2 006

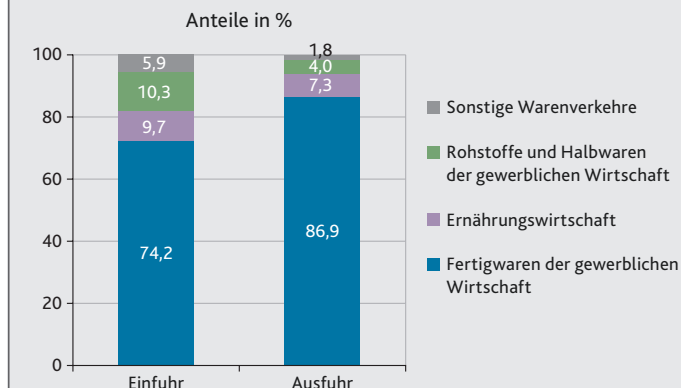
Die zehn wichtigsten Außenhandelspartner 2015



Der rheinland-pfälzische Export ist 2015 zum sechsten Mal in Folge gewachsen. Der Import legte ebenfalls zu. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Wert der ausgeführten und der eingeführten Güter jeweils um 6,5 Prozent zu.

Europa ist der mit Abstand größte Absatzmarkt für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Mehr als zwei Drittel der Exporte gingen 2015 in europäische Länder. Die USA und die Volksrepublik China sind die wichtigsten nicht-europäischen Handelspartner. Zu den bedeutendsten Exportgütern zählen Vor- und Enderzeugnisse der Pharmazeutischen, der Chemischen und der Kunststoffindustrie sowie Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge.

Außenhandel 2015 nach Warengruppen

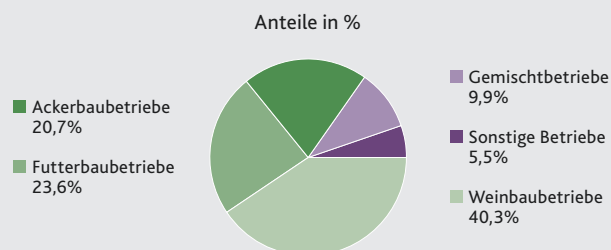


Betriebe, Bodennutzung und Viehhaltung

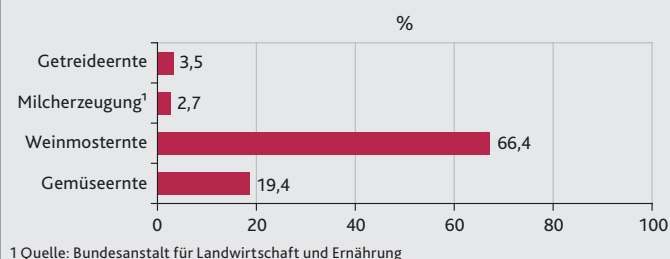
Merkmal	Einheit	1999	2005	2015
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	35 475	27 347	18 100 ¹
darunter: mit 100 ha und mehr	%	3,5	6,5	11,6
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	20,2	26,3	39,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	715 831	718 883	705 400 ¹
Ackerland	ha	398 938	396 396	409 100 ¹
Dauergrünland	ha	242 762	251 594	225 300 ¹
Rebfläche	ha	65 910	63 681	64 500 ¹
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche (Obst, Baumschulen und andere)	ha	8 221	7 212	6 600 ¹
Viehhaltung				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	15 022	10 674	7 200 ¹
Rinder	1 000	457,2	389,7	344,9
Schweine	1 000	379,3	315,9	214,4
Schafe	1 000	144,9	121,9	83,8
Geflügel	1 000	1 825,3	1 583,5	1 493,8
Ökologischer Landbau				
Betriebe	Anzahl	372	500	1 000 ¹
Anteil an insgesamt	%	1,0	1,8	5,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	11 777	19 297	47 300 ¹
Anteil an insgesamt	%	1,6	2,7	6,7

Weinbau ist für 40 Prozent der Betriebe die bestimmende Produktionsrichtung

Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



Anteil von Rheinland-Pfalz an der deutschen Produktion 2015



Auch heute noch herrscht in der Landwirtschaft der Familienbetrieb vor. Rund 90 Prozent aller Betriebe werden in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt. Gut 52 Prozent dieser Betriebe werden nebenberuflich bewirtschaftet.

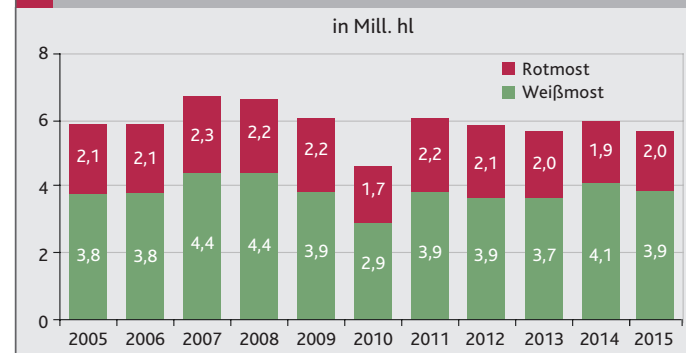
Weinbau

Merkmal	Einheit	1999	2005	2015
Betriebe²				
Bestockte Rebfläche	ha	66 831	63 683	64 097
Weißwein	ha	55 213	43 227	45 178
darunter: Riesling	ha	15 390	14 446	17 184
Anteil an der Weißweinfläche	%	27,9	33,4	38,0
Rotwein	ha	11 618	20 456	18 920
darunter: Dornfelder	ha	3 383	7 626	7 252
Anteil an der Rotweinfläche	%	29,1	37,3	38,3
Weinmost (Erntemenge)	1 000 hl	7 955	5 878	5 894

1 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 1999 und 2005 ab 0,3 ha; 2015: ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

Rheinland-Pfalz ist Riesling-Land, auf 27 Prozent der Rebfläche wird Riesling angebaut

Weinmosternte 2005–2015

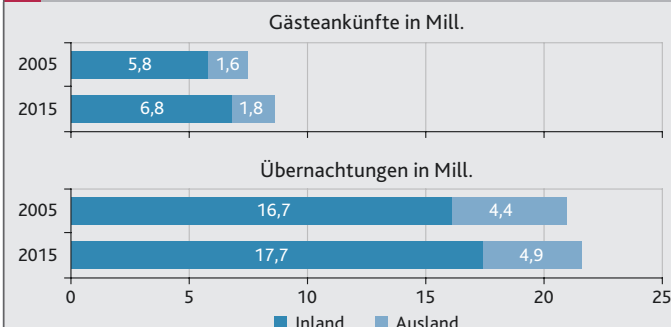


Beherbergungsstätten¹

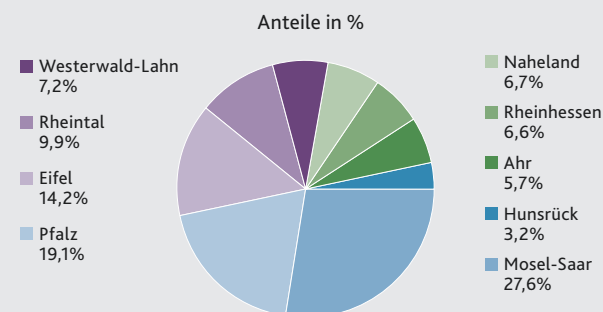
Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Gästeankünfte				
Insgesamt	1 000	7 245	7 353	8 620
Inland	1 000	5 770	5 802	6 844
Ausland	1 000	1 475	1 552	1 777
darunter aus				
Niederlande	%	30,4	27,3	31,2
Belgien	%	13,6	16,4	17,6
Vereinigtes Königreich	%	13,4	10,2	7,3
USA	%	13,9	10,6	7,8
China und Hongkong	%	1,4	3,5	2,9
Verweildauer	Tage	3,1	2,9	2,6
Übernachtungen				
Insgesamt	1 000	22 439	21 110	22 589
Inland	1 000	18 041	16 726	17 715
Ausland	1 000	4 398	4 384	4 874
Übernachtungen nach Tourismusregionen				
Ahr	1 000	1 151	1 111	1 280
Eifel	1 000	3 703	3 397	3 202
Hunsrück	1 000	830	766	732
Mosel-Saar	1 000	5 578	5 482	6 224
Naheland	1 000	1 581	1 505	1 512
Pfalz	1 000	4 263	4 098	4 310
Rheinhausen	1 000	1 279	1 229	1 479
Rheintal	1 000	2 209	1 977	2 235
Westerwald-Lahn	1 000	1 846	1 545	1 617

2015: Gäste- und Übernachtungszahlen erreichen neue Höchststände

Gäste und Übernachtungen 2005 und 2015 nach Herkunft



Übernachtungen 2015 nach Tourismusregionen

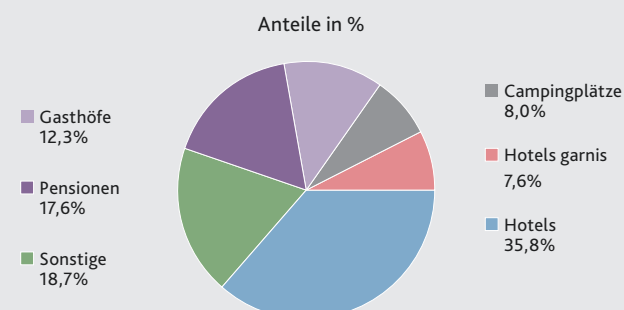


Camping²

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Gästeankünfte				
Insgesamt	1 000	499	543	811
Inland	1 000	307	332	528
Ausland	1 000	192	211	283
darunter: Niederlande	%	72,4	73,8	64,1
Übernachtungen				
Insgesamt	1 000	1 811	1 896	2 483
Inland	1 000	1 018	1 071	1 453
Ausland	1 000	793	825	1 030
darunter: Niederlande	%	81,5	81,6	75,6

Urlaub auf dem Campingplatz: Die meisten Gäste kommen seit Jahren aus den Niederlanden

Geöffnete Betriebe im Beherbergungsgewerbe im Juli 2015 nach ausgewählten Betriebsarten



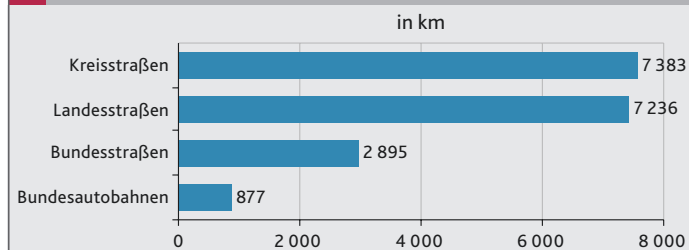
¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe bis 2011 mit weniger als neun Betten, ab 2012 mit weniger als zehn Betten. – ² Ab 2012 Camping- und Reisemobilplätze mit mindestens zehn, davor mit mindestens drei Stellplätzen.

Straßen und Kraftfahrzeuge

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Straßen des überörtlichen Verkehrs ¹	km	18 407	18 427	18 391
je 1 000 km ² Landesfläche	km	927	928	926
Kraftfahrzeuge ^{1,2}	1 000	2 707	2 912	2 947
Personenkraftwagen	1 000	2 232	2 389	2 411
Lastkraftwagen	1 000	116	124	133
Zugmaschinen	1 000	137	137	146
Krafträder	1 000	185	221	238
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	33	36	14
Pkw je 1 000 Einwohner/-innen ²	Anzahl	554	589	601
Pkw-Neuzulassungen	1 000	183	141	130
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	45	35	32

Dichtes Straßennetz und hohe Pkw-Dichte

Straßenlängen 2015



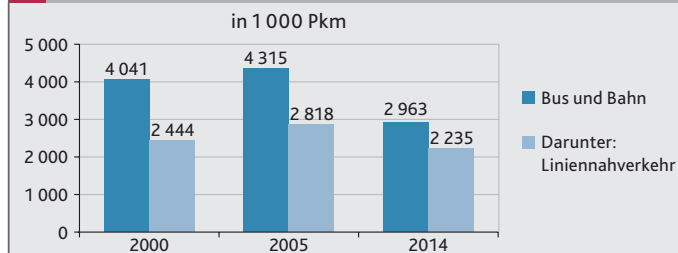
Rheinland-Pfalz verfügt mit 926 Kilometer Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1 000 Quadratkilometer Fläche über das dichteste Straßennetz unter den 16 Bundesländern. Auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen 601 Personenkraftwagen. Die Pkw-Dichte ist nur im Saarland noch höher.

Güterverkehr und Personenbeförderung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Güterumschlag (ohne Transit)	1 000 t	350 946	342 836	256 677
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	312 846	303 033	216 894
Eisenbahnverkehr	1 000 t	11 511	14 881	17 392
Binnenschifffahrt	1 000 t	25 921	24 424	22 391
Abfertigungen Flughafen Hahn ³	1 000 t	.	101	80
Personenbeförderung mit Bussen und Bahnen ⁴	1 000 Pkm ⁵	4 040 861	4 314 807	2 962 690
darunter: Liniennahverkehr	1 000 Pkm ⁵	2 443 837	2 818 487	2 235 264

2014: 75 Prozent der Personenbeförderung entfallen auf den Liniennahverkehr

Personenbeförderung mit Bussen und Bahnen 2000–2014



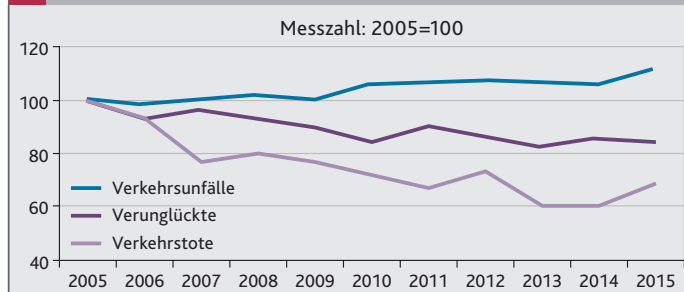
Straßenverkehrsunfälle

Merkmal	Einheit	2000	2005	2015
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	124 609	123 920	137 441
mit Personenschäden	Anzahl	18 934	17 156	14 778
mit nur Sachschaden	Anzahl	105 675	106 674	122 663
Verunglückte	Anzahl	25 503	22 774	19 291
Getötete	Anzahl	362	286	194
Schwerverletzte	Anzahl	5 491	4 338	3 514
Leichtverletzte	Anzahl	19 650	18 150	15 583

1 Stand: 01.01.2016. – 2 Ab 2008 ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge, 01.01.2016. – 3 Ein- und Ausladungen bei Frachtabfertigungen, Berichtsjahr 2015. – 4 Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibusnah- und -fernverkehr. – 5 Produkt der transportierten Personen und der dabei zurückgelegten Entfernung.

2015 wieder mehr getötete Menschen bei Verkehrsunfällen

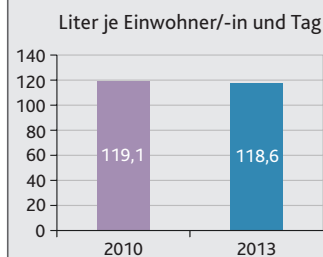
Verkehrsunfälle, Verunglückte und Verkehrstote 2005–2015



Wasser, Abwasser und Abfall

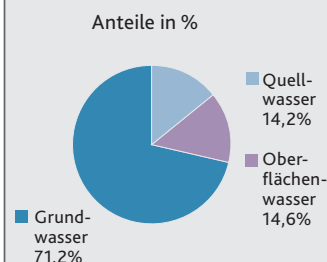
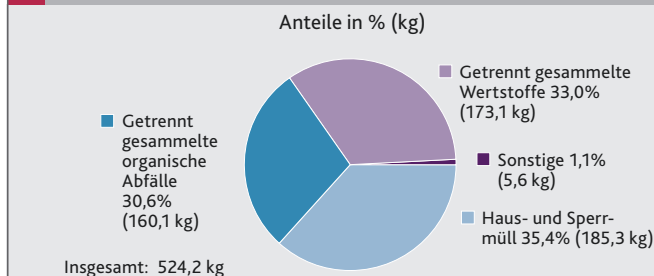
Merkmal	Einheit	2007	2010	2013
Öffentliche Wassergewinnung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	235	231	229
Grundwasser	Mill. m ³	165	164	163
Quellwasser	Mill. m ³	35	33	32
Oberflächenwasser	Mill. m ³	35	34	33
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	776	705 ¹	680 ¹
Länge der Sammelkanalisation	km	31 466	32 188	33 012
Mischkanalisation	km	21 744	21 843	22 000
Trennkanalisation	km	9 723	10 344	11 012
Anlieferung von Siedlungs- und Verpackungsabfällen				
Insgesamt	Mill. t	2,6	2,6	2,8
Deponien	%	0,2	0,4	0,2
Abfallverbrennungsanlagen	%	18,6	18,6	18,0
Kompostierungsanlagen	%	17,9	21,1	20,3
mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen	%	15,4	14,7	13,9
Sortieranlagen	%	34,2	33,8	36,3
übrige Anlagen	%	13,7	11,3	11,3

Wasserverbrauch je Einwohnerin bzw. Einwohner leicht zurück gegangen, Grundwasser ist das wichtigste Reservoir

Wasserverbrauch in Haushalten¹ 2010 und 2013

1 Einschließlich Kleingewerbe.

Wassergewinnung 2013

Haushaltsabfälle je Einwohner/-in 2014¹

1 Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern.

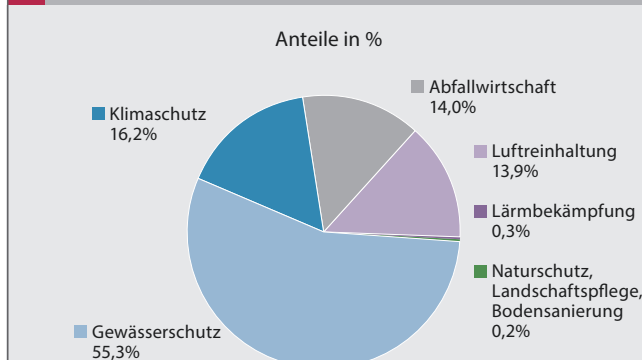
Umweltschutz

Merkmal	Einheit	2011	2012	2013
Umweltschutzinvestitionen im Produzierenden Gewerbe²				
darunter				
Abfallwirtschaft	Mill. EUR	64,4	59,9	91,1
Gewässerschutz	Mill. EUR	301,3	300,5	360,6
Lärmbekämpfung	Mill. EUR	2,2	1,6	2,1
Luftreinhaltung	Mill. EUR	50,4	62,1	90,7
Klimaschutz	Mill. EUR	120,8	149,1	105,4
Anteil an den Gesamtinvestitionen	%	15,5	16,2	17,1
Umsätze mit Produkten und Leistungen für den Umweltschutz	Mill. EUR	4 611,1	5 560,8	5 257,7
im Inland	%	69,1	63,3	62,1
im Ausland	%	30,9	36,7	37,9

1 Ohne Kleinkläranlagen. – 2 Ohne Baugewerbe.

Umweltschutzinvestitionen 2013 um 13 Prozent gestiegen

Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2013 nach Umweltbereichen

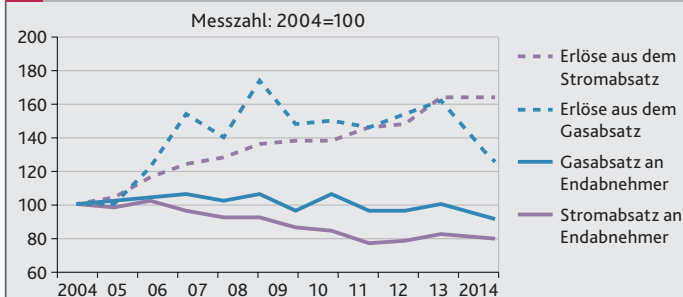


Energieversorgung¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	6 444	6 960	3 688
darunter: aus Erdgas	%	73,3	82,4	52,1
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	26 215	27 240	20 448
darunter: Haushaltskunden	%	27,3	27,7	31,2
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	1 781	2 517	3 569
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	70 057	76 735	65 694
darunter: Haushaltskunden	%	22,3	22,7	20,1
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	1 367	2 053	2 206

Erdgas ist die wichtigste Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2004–2014

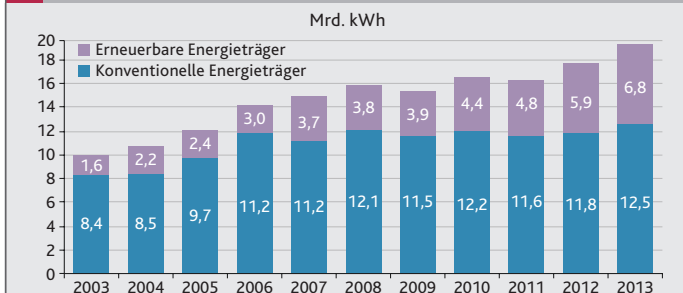


Bruttostromerzeugung nach Energieträgern

Merkmal	Einheit	2005	2010	2013
Energieträger insgesamt		12 032	16 534	19 339
Konventionelle Energieträger		9 675	12 155	12 503
darunter: Erdgas		73,3	68,0	56,2
Erneuerbare Energieträger	Mill. kWh	2 358	4 379	6 836
darunter				
Windkraft		8,3	10,5	15,7
Fotovoltaik	% ²	0,4	3,6	7,3
Biomasse		2,4	5,1	5,3
Wasserkraft		8,1	6,7	6,5

Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern steigt

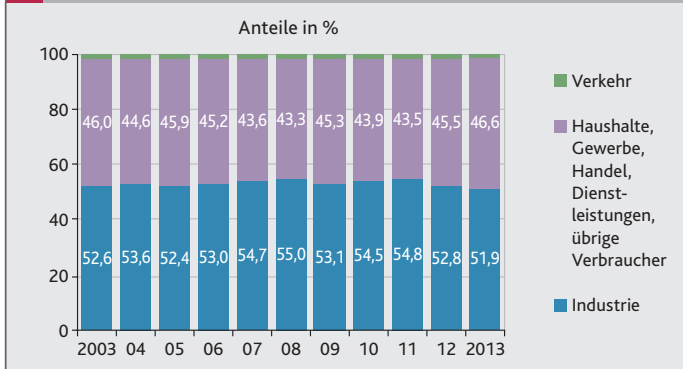
Bruttostromerzeugung 2003–2013 nach Art der verwendeten Energieträger

Stromverbrauch³

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Bruttostromverbrauch	Mill. kWh	29 718	29 927	29 576
Bruttostromerzeugung	%	28,7	40,2	65,4
Stromeinfuhr (Austauschsaldo)	%	71,3	59,8	34,6
Nettostromverbrauch ⁴ (Endenergieverbrauch)	Mill. kWh	28 080	29 288	28 743
Industrie	%	50,5	52,4	51,9
Haushalte und Kleinverbraucher	%	48,7	45,9	46,6
Verkehr	%	0,7	1,6	1,5
Eigene Bruttostromerzeugung				
aus konventionellen Energieträgern	Anteil an der eigenen Erzeugung	83,3	80,4	64,7
aus erneuerbaren Energieträgern	insgesamt in %	16,7	19,6	35,3

Industrie verbraucht den meisten Strom

Endenergieverbrauch von Strom 2003–2013 nach Verbrauchergruppen



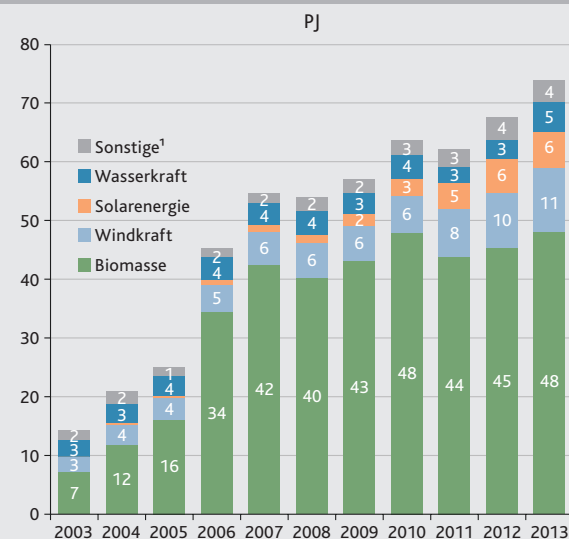
¹ Nettostromerzeugung der Kraftwerke in Rheinland-Pfalz von Unternehmen, die Dritte versorgen (Allgemeine Versorgung); Erlöse und Absatz an Endabnehmer/-innen in Rheinland-Pfalz von Gas- und Elektrizitätsversorgungsunternehmen inner- und außerhalb des Landes. – ² Bezogen auf Energieträger insgesamt. ³ Datengrundlage: Energiebilanz. – ⁴ Bruttostromverbrauch abzüglich Stromverbrauch im Umwandlungsbereich und Leitungsverluste.

Energiebilanz

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Energiegewinnung		16 518	34 620	103 272
+ Saldo aus Bezügen/Lieferungen		631 888	614 830	555 238
+ Saldo aus Bestandsveränderungen		-168	612	- 3 769
= Primärenergieverbrauch		648 238	650 062	654 740
- Umwandlungseinsatz		80 665	89 056	137 691
+ Umwandlungsausstoß		46 699	57 583	85 329
- Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	Terajoule (3,6 Tj) = 1 Mill. kWh)	1 226	1 717	2 388
- Fackel- und Leitungsverluste		7 445	1 844	2 360
Energieangebot nach Umwandlungsbilanz		605 601	615 028	597 629
- Nichtenergetischer Verbrauch ¹		108 713	145 196	131 916
+ Statistische Differenzen		32	-132	1 074
= Endenergieverbrauch		496 920	469 700	466 787
Industrie ²		172 290	127 881	152 796
Verkehr		134 010	134 194	129 063
Haushalte und Kleinverbraucher ³		190 620	207 624	184 928

Biomasse ist der wichtigste erneuerbare Energieträger

Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2003–2013

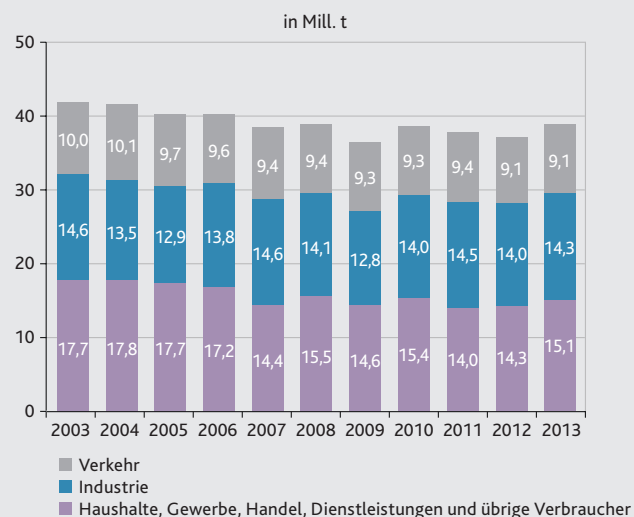


¹ Klärgas, Deponiegas, Umweltwärme und Geothermie.

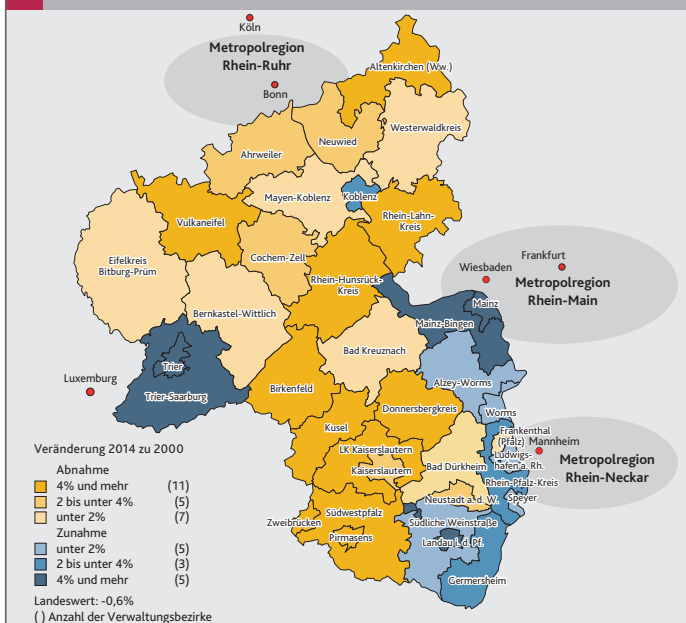
Energiebedingte CO₂-Emissionen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)		28 853	26 399	26 590
darunter: Stromerzeugung	1 000 t	3 072	3 183	3 903
Aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) ⁴		43 344	40 234	38 483
darunter: Stromerzeugung		17 571	17 038	16 529
davon verursacht von				
Industrie ²	%	36,9	32,1	37,1
Verkehr	%	22,7	24,0	23,7
Haushalte und Kleinverbraucher ³	%	40,3	43,9	39,2

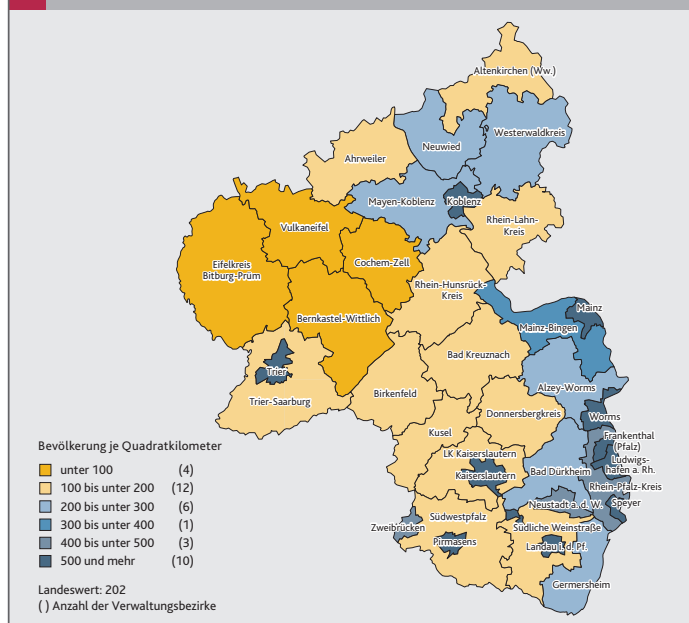
¹ Stoffliche Nutzung (z. B. als Grundstoff in Produktionsverfahren). – ² Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – ³ Privathaushalte, Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, Dienstleister und übrige Verbraucher (u. a. Landwirtschaft, Militär). – ⁴ Im Gegensatz zur Quellenbilanz enthält die Verursacherbilanz auch die CO₂-Emissionen aus der Erzeugung importierten Stroms.

CO₂-Emissionen sinkenCO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2003–2013 nach Emittentensektoren

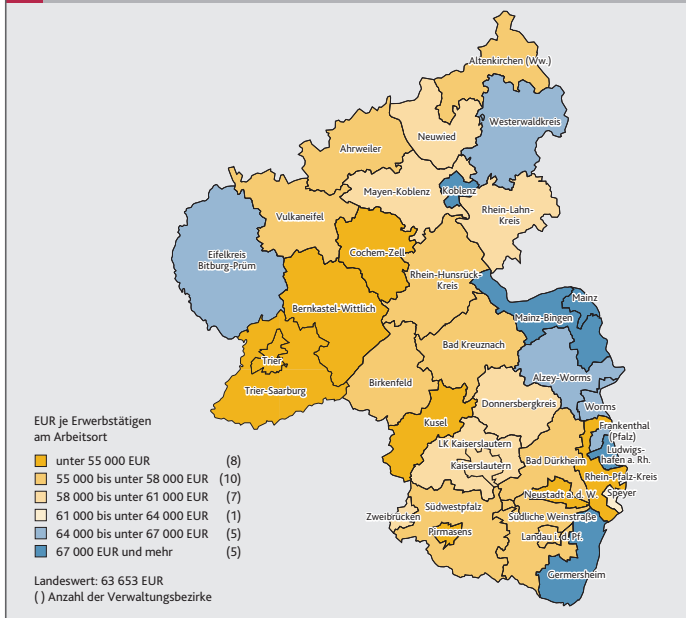
Bevölkerung 2014 nach Verwaltungsbezirken



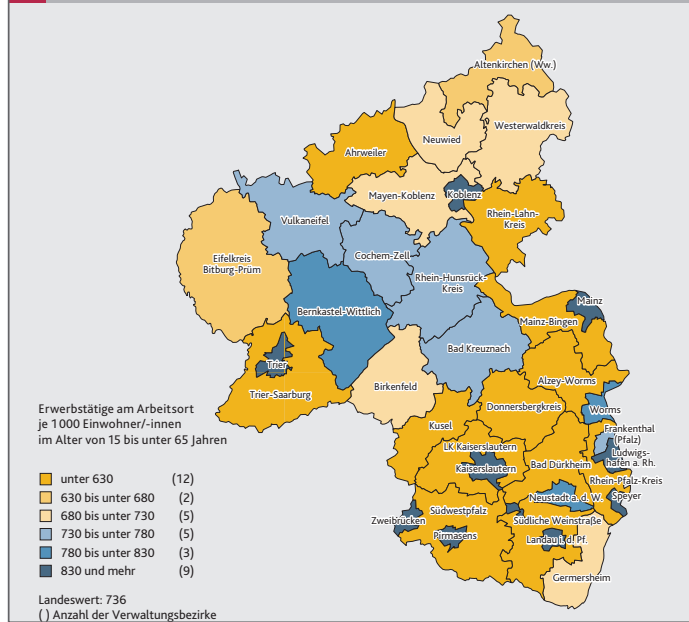
Bevölkerungsdichte 2014 nach Verwaltungsbezirken



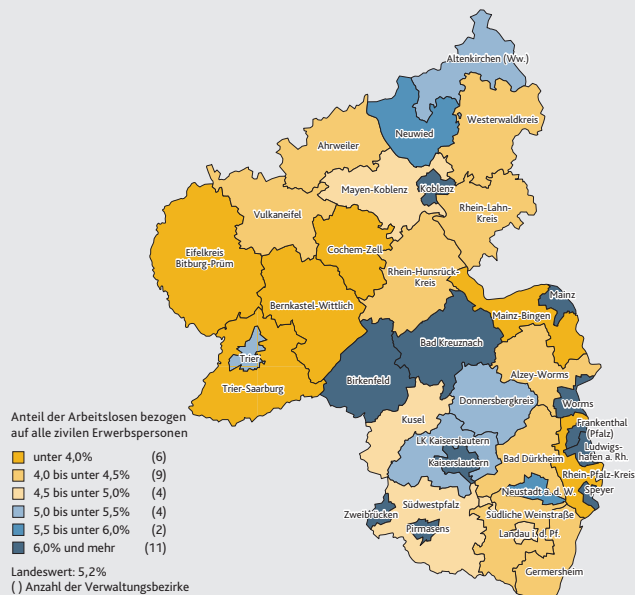
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2013 nach Verwaltungsbezirken



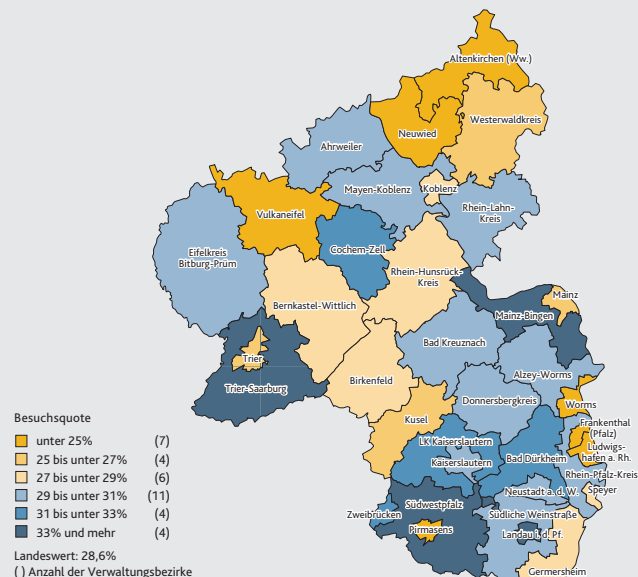
Arbeitsplatzdichte 2013 nach Verwaltungsbezirken



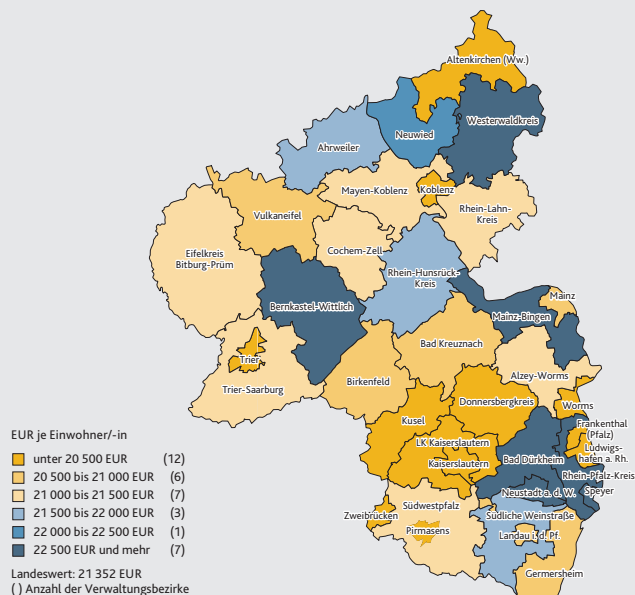
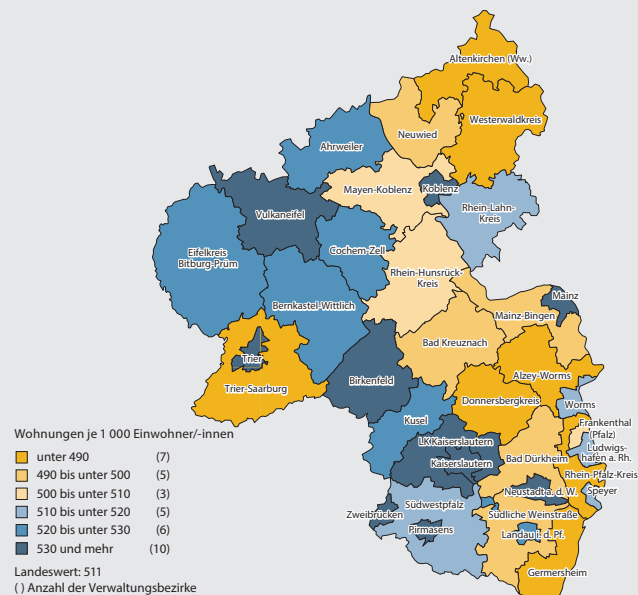
Arbeitslosenquote 2015 nach Verwaltungsbezirken



Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2015 nach Verwaltungsbezirken



Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2013 nach Verwaltungsbezirken

Wohnungsbestand 2014^p nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Land	Gebiet ¹		Bevölkerung ¹	
	Boden- fläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrs- fläche	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr
2014		2014		
km²	%	Anzahl	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	44	36,4	47 724	0,8
Kaiserslautern, St.	140	28,0	97 382	0,2
Koblenz, St.	105	36,5	111 434	0,7
Landau i. d. Pfalz, St.	83	23,7	44 465	1,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	78	61,2	163 832	1,4
Mainz, St.	98	50,3	206 991	1,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	117	19,6	52 564	0,3
Pirmasens, St.	61	32,3	40 046	-0,1
Speyer, St.	43	44,5	49 855	0,2
Trier, St.	117	31,5	108 472	1,2
Worms, St.	109	29,9	81 010	0,9
Zweibrücken, St.	71	28,2	34 011	-0,2
Ahrweiler	787	13,6	126 643	0,4
Altenkirchen (Ww.)	642	15,7	128 228	-0,1
Alzey-Worms	588	15,1	125 998	0,6
Bad Dürkheim	595	12,9	131 530	0,4
Bad Kreuznach	864	14,0	155 944	0,4
Bernkastel-Wittlich	1 168	11,2	110 981	0,3
Birkenfeld	777	11,1	80 591	-0,1
Cochem-Zell	692	11,4	62 041	-0,1
Donnersbergkreis	645	10,8	74 962	-0,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 626	9,7	96 408	0,3
Germersheim	463	15,9	126 266	0,7
Kaiserslautern	640	14,7	104 288	0,2
Kusel	573	12,2	70 883	-0,3
Mainz-Bingen	606	18,7	204 514	0,6
Mayen-Koblenz	817	16,9	210 441	0,3
Neuwied	627	18,5	179 317	-0,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	991	12,0	101 945	0,1
Rhein-Lahn-Kreis	782	12,1	121 487	0,1
Rhein-Pfalz-Kreis	305	22,2	150 051	0,7
Südliche Weinstraße	640	12,3	109 735	0,7
Südwestpfalz	954	9,9	96 410	-0,2
Trier-Saarburg	1 101	12,6	145 227	0,6
Vulkaneifel	911	11,1	60 775	0,0
Westerwaldkreis	989	16,4	199 131	0,2
Rheinland-Pfalz	19 854	14,3	4 011 582	0,4
kreisfreie Städte	1 064	33,9	1 037 786	0,9
Landkreise	18 784	13,2	2 973 796	0,3

Bevölkerung ¹		Erwerbstätige am Arbeitsort ²			Arbeits- losen- quote ³	Unter- nehmen mit Sitz in Rheinland- Pfalz ⁴
Aus- länder- anteil	Bevölke- rungs- dichte (je km²)	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil der Dienst- leistungs- bereiche		
2014		2013			2015	2013
%	Anzahl	1 000	%		Anzahl	
13,9	1 091	22,8	-0,5	66,2	7,2	1 789
11,5	697	67,4	-1,7	80,3	9,7	4 230
9,6	1 060	101,9	1,3	87,6	6,8	5 403
7,6	536	29,3	-0,1	83,2	4,9	2 307
22,2	2 113	121,6	1,8	57,5	8,8	5 301
15,7	2 118	152,2	0,8	89,7	6,5	9 726
7,7	449	27,6	0,6	81,4	5,5	2 729
6,7	653	27,0	-0,8	73,1	12,9	1 981
11,9	1 170	37,7	1,4	80,9	6,2	2 573
10,5	926	78,4	0,0	83,7	5,4	4 825
13,1	745	42,8	0,6	73,4	7,9	3 386
6,5	481	22,8	-0,6	70,6	7,5	1 364
6,8	161	50,3	0,5	74,6	4,3	6 045
5,4	200	54,1	-1,2	61,8	5,2	5 250
6,8	214	45,1	-1,7	69,7	4,3	5 089
6,5	221	46,2	0,0	73,0	4,0	5 876
7,7	181	75,0	-0,7	72,7	6,8	6 444
6,6	95	57,6	0,3	60,2	3,7	4 894
4,9	104	37,1	-2,4	68,1	6,6	3 539
5,2	90	30,2	0,2	77,2	3,8	2 840
5,9	116	30,2	0,7	62,9	5,3	2 672
8,9	59	41,2	-0,8	61,3	3,2	4 069
9,9	273	58,7	0,7	52,0	4,4	4 797
6,1	163	34,3	1,3	73,0	5,3	3 892
4,0	124	20,9	-3,0	73,6	4,7	2 147
7,3	338	75,8	2,4	68,5	3,8	8 698
5,4	257	96,2	3,1	71,7	4,5	8 633
7,1	286	82,4	0,1	67,4	5,9	8 378
5,1	103	51,3	0,1	68,8	4,3	4 588
5,9	155	49,0	-0,3	71,1	4,3	5 049
8,1	492	43,5	0,2	63,4	3,4	5 516
5,4	172	43,5	0,8	67,7	4,0	4 847
3,1	101	24,4	-2,1	67,2	4,5	3 515
7,4	132	50,0	0,0	69,5	3,4	4 874
5,2	67	30,2	0,0	69,5	4,4	2 685
6,7	201	93,2	-0,3	64,2	4,0	9 321
8,2	202	1 951,9	0,3	71,7	5,2	169 272
13,3	975	731,6	0,6	78,6	7,3	45 614
6,5	158	1 220,4	0,2	67,6	4,5	123 658

1 Stand: 31.12. – 2 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes August 2015. – 3 Arbeitslose in Prozent Unternehmen mit mehreren Betrieben) mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig abschnitten B-N bis P-S. Enthalten sind auch Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Tätigkeit zu einem Quelle: Unternehmensregister; Stand 30.06.2014

aller zivilen Erwerbspersonen. – 4 Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz (Einbetriebsunternehmen und Beschäftigten im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdaten (hier: 2013) und den Wirtschafts-späteren Zeitpunkt eingestellt haben.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		Verarbeitendes Gewerbe ¹	
	insgesamt	Pendler- saldo	Umsatz	Export- quote ³
2015 ²		2015		
Anzahl		1 000 EUR	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	15 738	- 631	721 506	51,3
Kaiserslautern, St.	51 523	17 796	1 564 880	46,7
Koblenz, St.	70 503	32 253	1 967 285	57,7
Landau i. d. Pfalz, St.	21 210	4 816	440 450	28,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	99 519	38 246	25 749 261	.
Mainz, St.	109 477	32 084	1 562 156	46,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 002	- 2 347	107 491	.
Pirmasens, St.	19 962	6 553	647 708	33,8
Speyer, St.	27 942	9 111	1 211 483	57,1
Trier, St.	53 850	21 672	2 056 638	31,7
Worms, St.	32 656	1 339	1 884 967	64,7
Zweibrücken, St.	14 323	2 107	1 538 856	76,4
Ahrweiler	31 942	- 13 213	815 373	.
Altenkirchen (Ww.)	35 390	- 11 875	1 790 357	37,0
Alzey-Worms	29 027	- 20 994	1 558 811	63,1
Bad Dürkheim	30 588	- 19 144	698 922	34,6
Bad Kreuznach	50 578	- 7 039	2 100 418	49,5
Bernkastel-Wittlich	38 491	- 3 215	2 751 144	25,2
Birkenfeld	25 949	- 3 393	708 597	.
Cochem-Zell	18 574	- 4 366	241 991	.
Donnersbergkreis	21 377	- 7 672	1 932 667	43,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 261	- 2 049	2 025 729	24,1
Germersheim	43 073	- 8 928	10 390 042	.
Kaiserslautern	24 525	- 14 057	430 928	28,8
Kusel	11 987	- 14 416	382 091	.
Mainz-Bingen	52 209	- 28 320	3 382 171	51,6
Mayen-Koblenz	64 651	- 14 056	3 983 207	55,0
Neuwied	57 045	- 9 225	3 348 312	40,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	34 799	- 4 517	2 035 515	44,3
Rhein-Lahn-Kreis	30 823	- 13 943	1 475 932	41,5
Rhein-Pfalz-Kreis	26 297	- 33 373	361 455	29,8
Südliche Weinstraße	28 992	- 12 791	1 537 150	42,3
Südwestpfalz	14 895	- 21 226	434 591	41,3
Trier-Saarburg	29 326	- 15 654	1 157 259	56,0
Vulkaneifel	19 091	- 2 725	799 081	25,1
Westerwaldkreis	64 673	- 11 065	2 859 846	35,1
Rheinland-Pfalz	1 345 268	- 134 257	86 654 267	56,0
kreisfreie Städte	533 705	x	39 452 680	66,3
Landkreise	811 563	x	47 201 587	47,5

1 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 2 Stand: 30.06. (Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik).
gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg; Stand: 01.01. – 6 Steuerkraftmesszahl nach

Landwirt- schaft- liche Betriebe	Tourismus			Pkw-Bestand je 1 000 Einwohner/ -innen ⁵	Steuer- kraftmess- zahl je Einwohner/ -in ⁶
	Gästeankünfte		Übernach- tungen je 1 000 Einwohner/ -innen ⁴		
	ins- gesamt	aus dem Ausland			
2010	2015			2016	2015
Anzahl		%	Anzahl		EUR
41	45 597	24,0	1 728	536	912
22	119 098	20,6	2 731	510	908
72	352 051	19,6	5 983	528	1 331
210	43 235	10,6	1 781	576	945
43	122 104	25,2	1 483	482	1 478
150	599 277	26,8	4 324	465	1 085
263	96 394	8,9	4 422	597	912
33	27 439	14,7	1 266	547	904
22	158 669	14,4	5 391	569	1 182
59	426 844	26,1	7 244	.	842
183	72 437	19,0	1 779	536	909
50	27 243	22,3	1 340	597	892
584	560 410	17,4	11 411	627	774
418	97 656	8,7	1 751	613	768
1 464	75 772	8,7	1 037	634	804
999	362 681	6,2	6 804	651	849
1 038	286 602	7,3	6 866	603	733
1 678	821 730	24,6	23 826	637	856
327	124 094	32,5	5 418	622	721
954	708 956	34,7	36 799	629	678
530	64 570	5,5	1 762	627	885
1 501	301 265	32,7	7 824	636	673
381	58 661	8,9	1 238	618	909
337	99 350	28,7	2 715	620	713
355	41 588	7,9	1 310	643	581
1 520	223 922	15,9	2 037	644	1 615
706	360 383	15,8	4 355	618	892
387	142 532	10,2	1 735	624	858
818	408 458	30,0	8 795	643	851
544	255 154	15,9	6 895	627	745
307	79 192	10,8	955	642	860
1 584	335 039	4,1	8 761	659	792
456	151 018	4,2	4 009	668	697
1 315	368 473	32,6	8 703	.	578
655	311 718	26,8	23 934	635	727
558	290 599	8,1	3 672	640	915
20 564	8 620 211	20,6	5 643	601	910
1 148	2 090 388	22,4	3 622	529	1 057
19 416	6 529 823	20,1	6 346	624	848

– 3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 4 Bevölkerungsdurchschnitt 2014. – 5 Ohne
§ 13 Landesfinanzausgleichsgesetz.

Für Smartphone-Benutzer:
Bildcode mit einer im Internet verfügbaren
App scannen. So gelangen Sie direkt zum
Internetangebot des Statistischen Landes-
amtes.



Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16, 56130 Bad Ems

Für Briefsendungen: 56128 Bad Ems

Telefon 02603 71-0
Telefax 02603 71-3150
E-Mail poststelle@statistik.rlp.de
Internet www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst:

Telefon 02603 71-4444
Telefax 02603 71-194444
E-Mail info@statistik.rlp.de

Vertrieb der Veröffentlichungen:

Telefon 02603 71-2450
Telefax 02603 71-194322
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Pressestelle:

Telefon 02603 71-3240
Telefax 02603 71-193240
E-Mail pressestelle@statistik.rlp.de

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Erschienen im Juni 2016
Foto: Horst Strack

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2016
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.